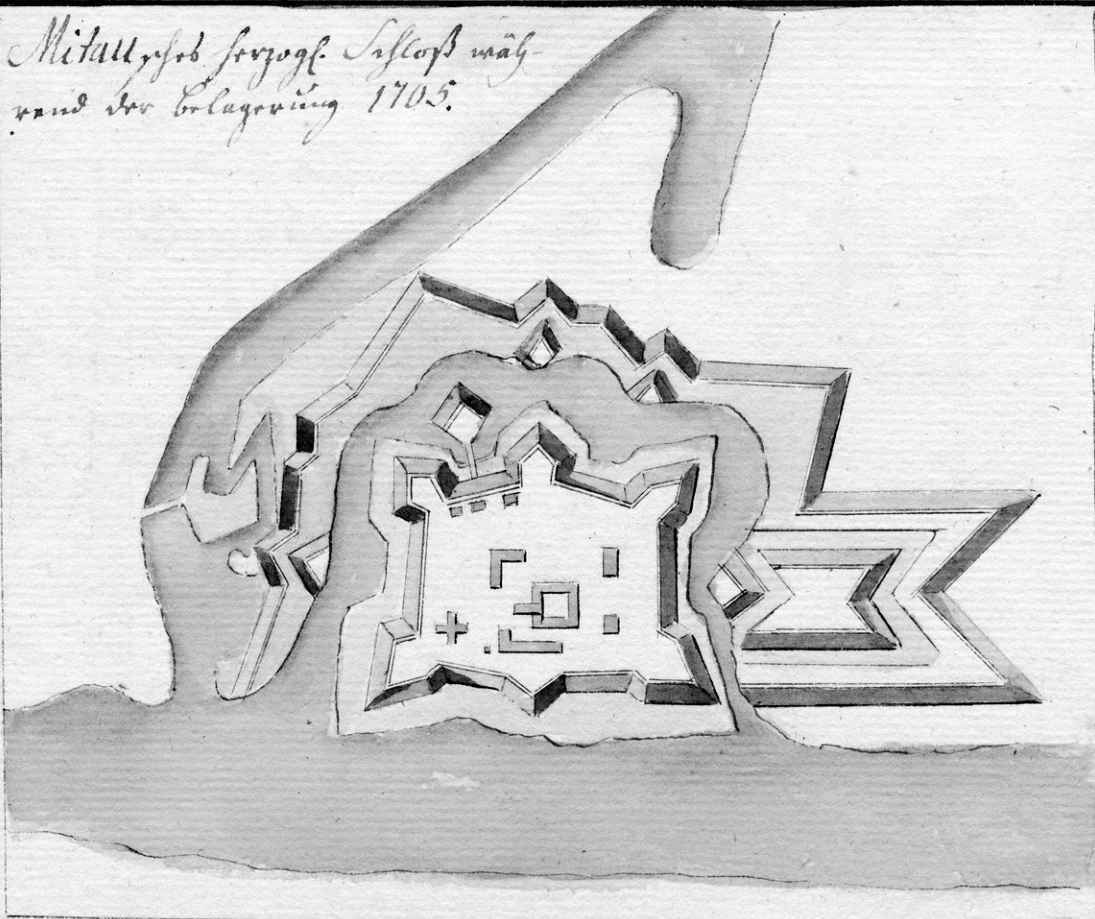


Mitallzofel fozzugf. Sefloß wäh-  
rend der Belagerung 1705.



Obgleich obiger Grundriß glänzlich gezeichnet ist, muß hiemit Maafstab  
falsch, so sehr ist ihm doch hier eine Stelle genommen worden, weil man sich  
konkreter nicht von der Art, wie die Befestigung dieses Schlosses bezeugt hat  
ten, einen Begriff machen kann.

v. Huene  
genant Huene



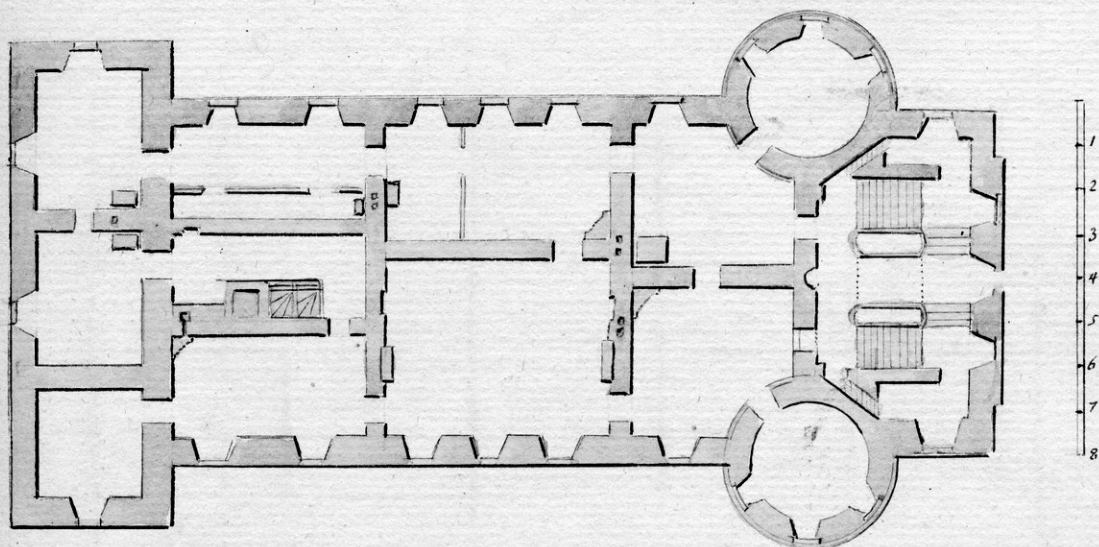
Dieses Geschlecht, das jetzt genant Huene gezeiget wird, stamt aus Oberland her, es wird dort zu dem Notarij, altadlich  
Hofschreiber genant. A. 1620 ruffen Barthold v. Huene genant Huene sein Sohn u. sein Bruder vor der k. Rittersbank u. deduciren seine  
in Hofschreibersamung von seinem Urvater vater Jobst v. Huene genant Huene, so aus Lützelstund dorthin gekommen, ist im  
dieser Zeit vor einander in seinen in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten  
Lützel in Lützel sein Vater war mit seinen in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten  
bei genant. Daß die obgenannte Branche von der Oberland abgehet hat der obgenannte Carl Friedr. v. Huene dies am 3. seiner  
Wohnen d. 11. d. 1728 an dem obgenannten Attestat d. 26. d. 1729 pleniter gehaltenen Landtag v. d. obgenannten  
Lützel der obgenannte als Mitglied recipirt. Auf dieses d. obgenannte Carl Friedr. v. Huene von der obgenannte Rittersbank  
d. 4. d. 1713 an dem obgenannte über sein Adel.

Der Major Georg Friedr. v. Huene wohnt zu dem obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten u. in der obgenannten  
Carl Friedr. v. Huene, u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte  
Von dem 3. d. obgenannte Major war der 3te Major Otto Eberhard v. Huene, selb. von Carl Friedr. v. Huene genant u. in der obgenannte u. in der obgenannte  
obgenannte Rittersbank d. obgenannte genant.  
Vid. quod d. obgenannte Nov. Miscell. X, 28, 79, 79, XIX 151, 159 u. obgenannte obgenannte. N. N. Miscell. IX 132, XIII, 201. Das obgenannte u. in der obgenannte  
einem obgenannte d. obgenannte. Presidenten Georg v. Huene gezeiget. D. obgenannte d. obgenannte. N. N. Miscell. p. 136 so obgenannte d. obgenannte  
Lützel, 2. d. obgenannte u. in der obgenannte. D. obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte u. in der obgenannte

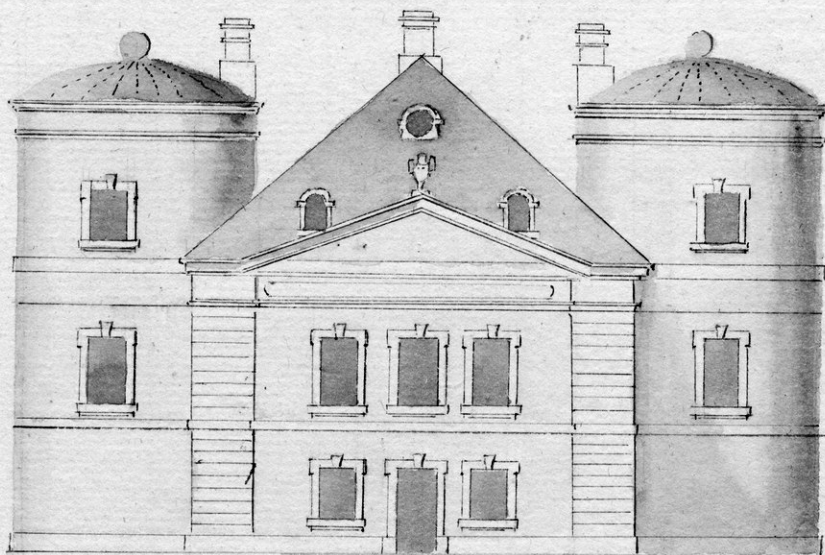




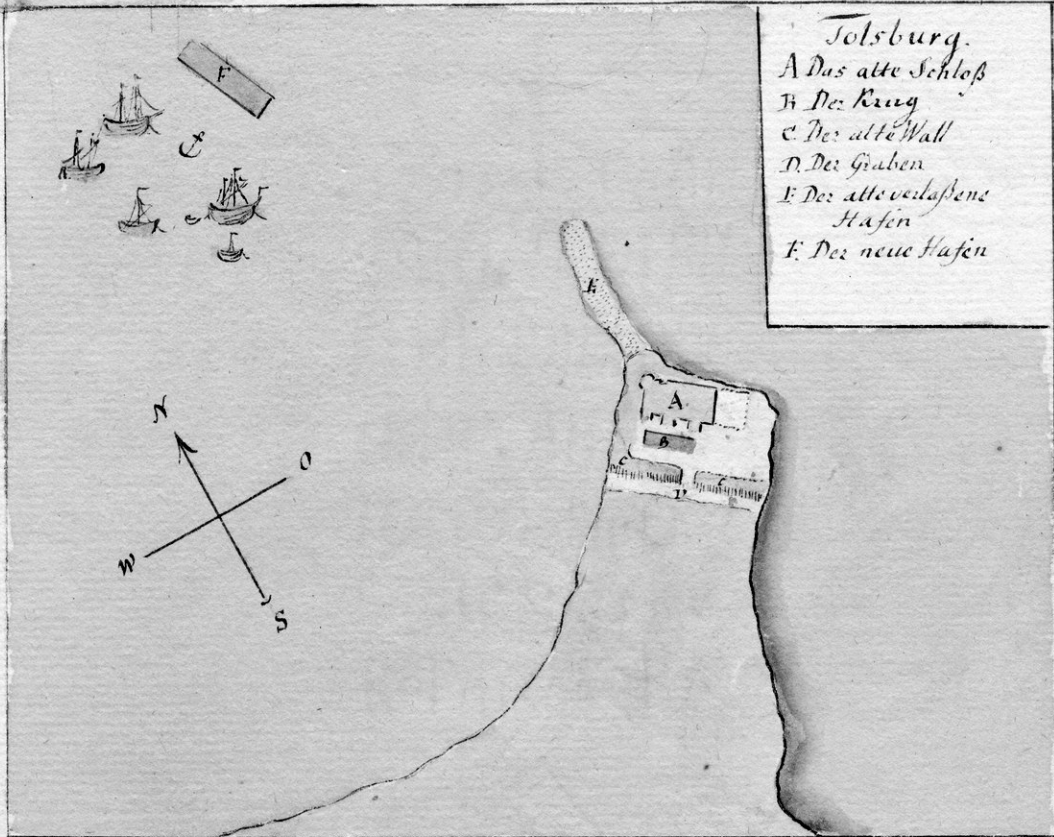
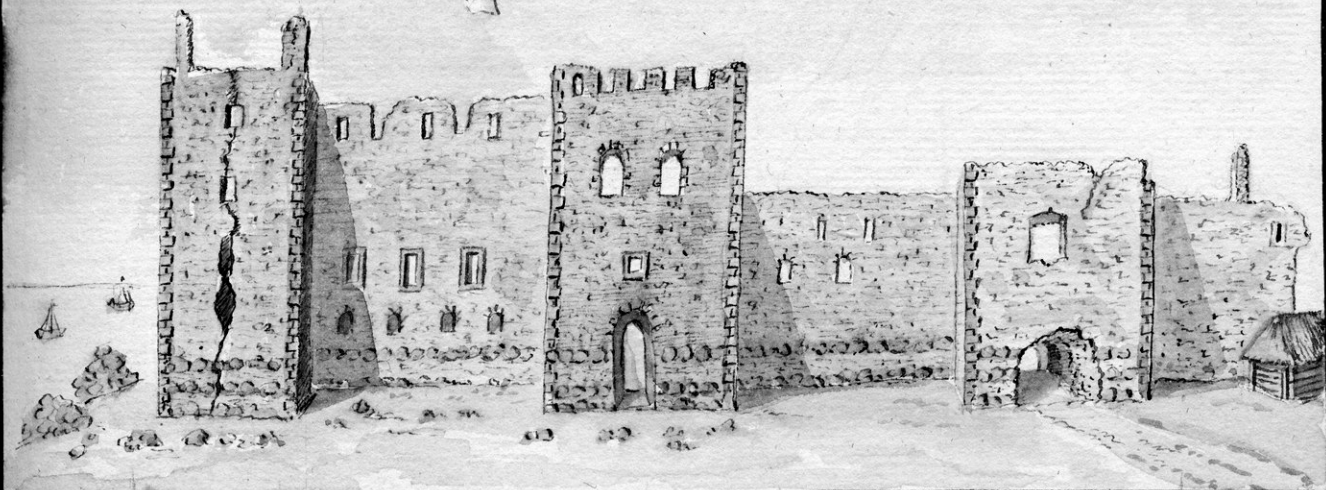
*Gründriß des neugebauten Hofes des Hofes*



*des Hofes Façade*

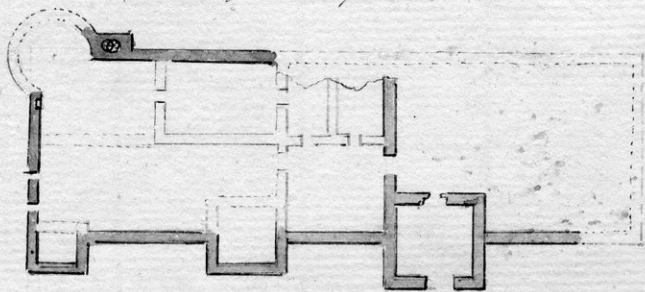


Tolsburg v.d. S.W Seite 1806



Tolsburg.  
 A Das alte Schloß  
 B Der Kraug  
 C Der alte Wall  
 D Der Graben  
 E Der alte verlassene Hafen  
 F Der neue Hafen

Grundriß





# Grabmal eines Kasakhens.

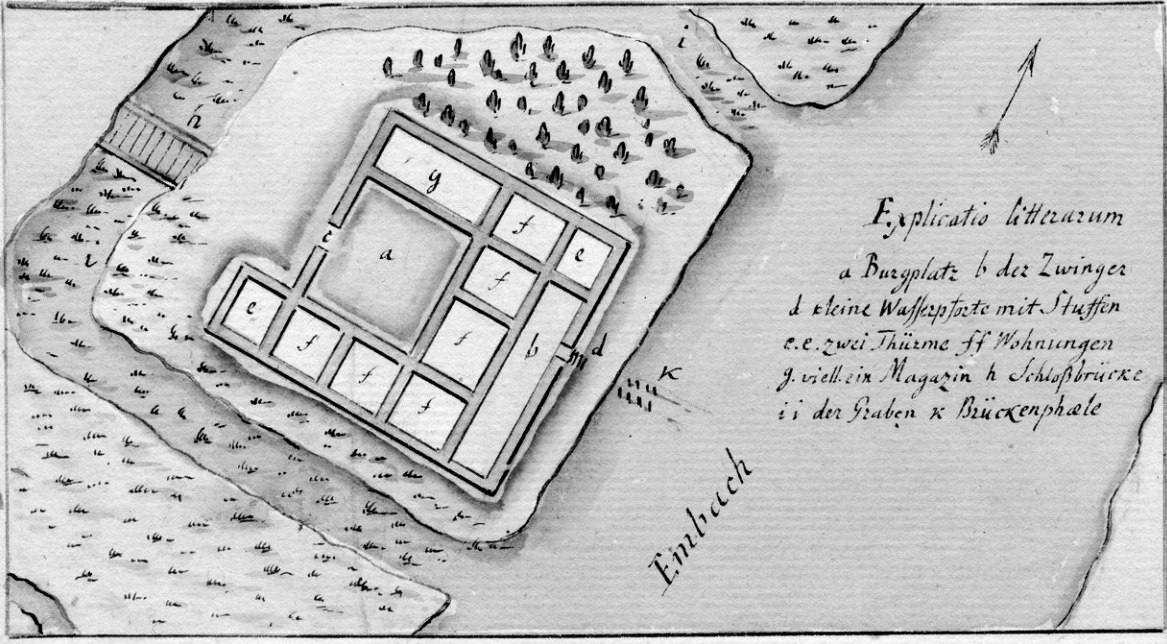
Ungl. der nobkänigsten Kräfte Junnit Urytküll; zwiischen dem 22<sup>ten</sup> und 23<sup>ten</sup> Urytküll, beyten von Kiga liegt nicht weit vom Wege ein rosen Feldstein, ung. wolchem unten bewirte Grabsteint eingegraben ist. Unter demselben ist ein Kasakhiren Linientraut begraben (von damals standen viele Kasakhiren Fildter längl dem Dünnholz spranzl; weil man von westlicher Seite einen Fildter hall behilvortete) Es soll, mit der Pastor von Urytküll, Carl Gims. Sitzung mich verifizirte, nach der Sitte dieser Nation Abschied mit dem Sabel und völliger Kleidung bewidigt seyn.



1795 | ГОДН  
 ЗАССЬ ЛОГРН  
 БЕТЬ РАБОЖЕ  
 ТКНРСАНӨЗВ°  
 ТСКААОНДСКА  
 ГОПАР ЧЗТКӨ  
 ВОРЛАМОВЪ

1795 года здѣсь погребенъ рабъ Божей Кирсановъ войска

Донскаго Поручикъ Ворламовъ. Anm. In Jahr 1795 ist hier begraben der Diener Gottes Kirsanph Fühnding der russischen Truppen Birlamow Soff.



Explicatio litterarum  
 a Burgplatz b der Zwinzer  
 d kleine Wasserforte mit Stufen  
 e.e. zwei Thürme ff Wohnungen  
 g. viell ein Magazin h Schlossbrücke  
 i i der Graben k Brückenphale

Diese Zeichnung ist von dem von Pastor Johann Rörber angeordnet, der  
 folgende Beschreibung beigefügt hat:

Altenthorn (Oldenthorn) hier klein an der Leubach 9 W. v. Dörf  
 im J. 1233 von dem dörflischen Bischof Hermann angeordnet von Man-  
 geschunden angeordnet wurde. Hierin Aufseher erbauter Burg. Sie liegt of-  
 fen mit dem Gut Kauerstorf und ist durch einen noch jetzt erhaltenden Was-  
 sergraben an drei Seiten vom Lande abgegränzt, der so in Wasser führt von  
 dem kleinen Bach vor drei kleinen fließenden Lurze führt aus der Leubach er-  
 hält. Jetzt sind vom Schloss selbst nur die Grundmauern übrig, aus denen  
 obige Zeichnung gemacht worden ist.

Was sehr merkwürdig ist, dass hier zuerst bloß ein Thurm als Warte vorhanden, von der  
 man auf ein paar Meilen weit herum sehen konnte, der die Leubach gränzt  
 kam, nachher wurde in Dörfat ein großer Turm, und da späterhin auch ein  
 4r Mönch sein konnte, auch nach wiederholter Anweisung für ein Kloster und  
 Land gekauft; so nahmen die Leubach und flossen dieser Gelegenheit die Burg ein Kloster  
 für zu errichten (Stavoi Kloster) Das oben mit dem Kauerstorf Dorf Me-  
 galein steht noch diese kleine Kloster Rülle die das alte Kloster Dorf. Die die  
 Ansicht der Leubach. Inzwischen erfordert, dass die Leubach an mehr Orten durch große  
 Klüfte, wie z. B. an der Oldenthorn - Marode u. Falkenau geschnitten war.

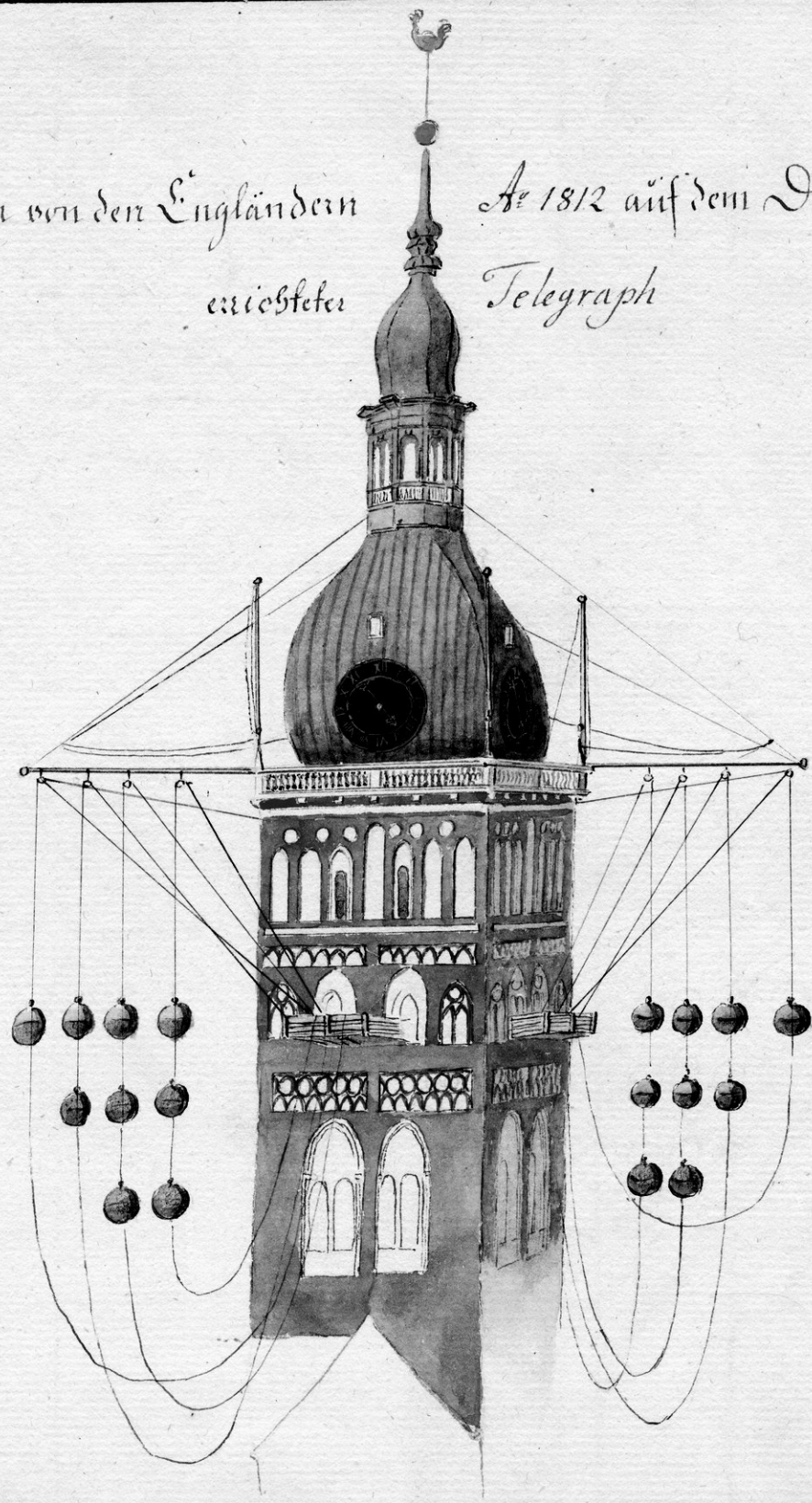
Im J. 1656 eroberten die Leubach durch die Flucht zum andernmal, nachdem sie  
 nur gefesselt. Fasten bei Lusia angefangen geschnitten, und eroberten sie.

a. Also auch in obiger Zeichnung der Graben um das Schloss weniger deutlich, als  
 nur als Morast angedeutet worden.  
 Auf der Lusiaischen Seite; Obenflüssen gegenüber giebt man noch alte steinernen, Pöbel  
 Spindel und Mergelsteinen an, die das Andenken jener Niederlage verrathen.



Ein von den Engländern  
errichteter

Az 1812 auf dem Domturm  
Telegraph



Im Julius 1812 kam der englische Admiral Martin, welcher mit  
 seiner englischen Flotte in der Ostsee kroch, vor Liga. Hier schloß er  
 ein Bündnis zwischen Rußland und England das gute Vernehmen zwischen den  
 geteilt sey, und er als freundlicher Lauder kam. So kam das  
 mit seinen Offizieren nach der Stadt, welche oben wegen der An-  
 forderung des macdonaldschen, zur französischen Armee gehörigen

Loxys in Erleuchtungszustand verblüht war. Um als Lindergras  
roste und brüchig zu sein, lagte er seine Kanonierlöcher in einiger  
Entfernung von einander bis zum Kammel hinauf auf den Strom,  
und verbaute einige gesprengte Fathen.

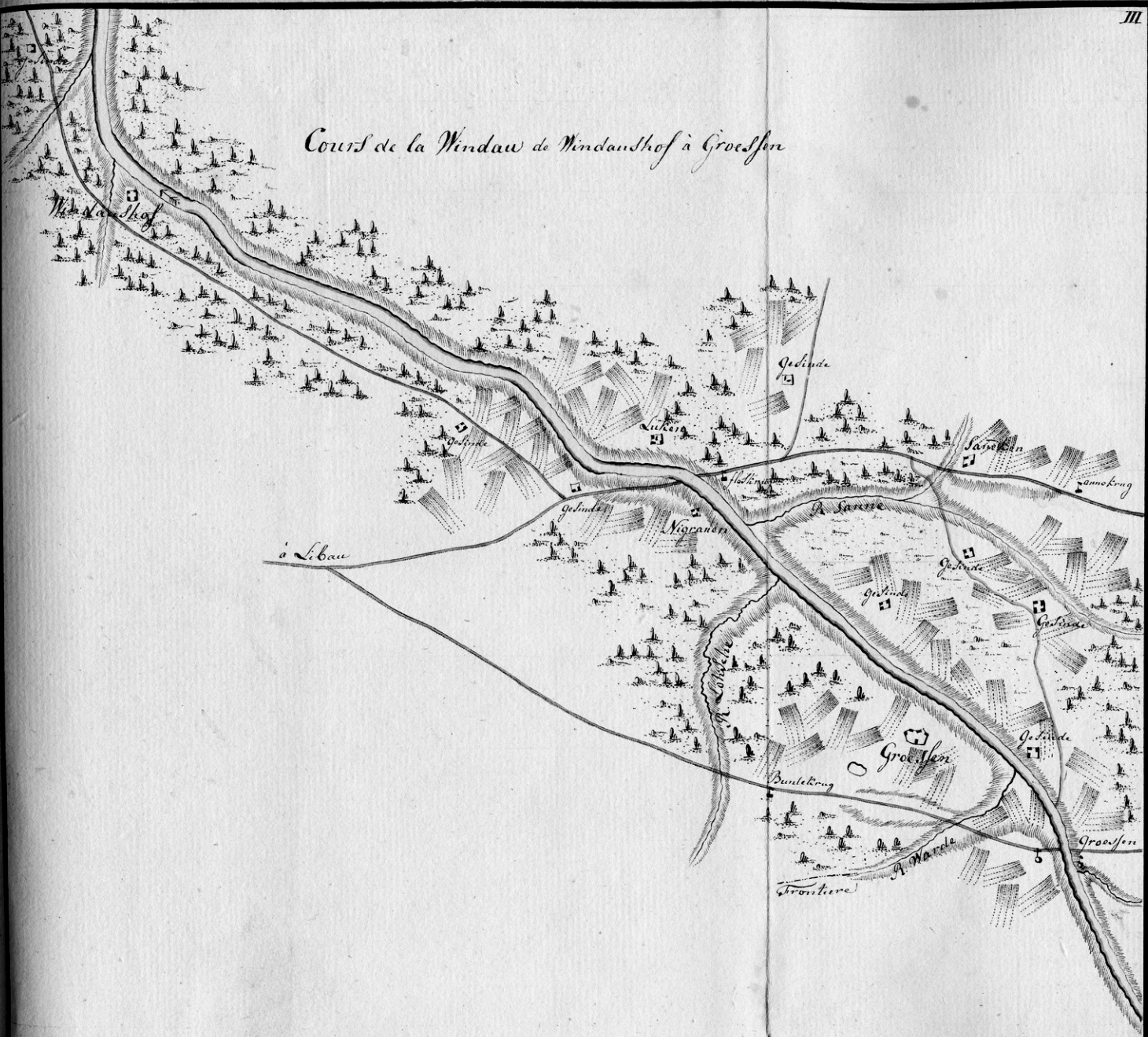
Um nun aus der Stadt mit seinen auf der Erde liegenden Pfei-  
len correspondiren zu können, ließ er die vier gezeichneten Tole-  
graphen auf dem höchsten Punkte errichten, um dieselben zwei entge-  
gengelegten Seiten des rechten Umganges in vier Stangen horizontal  
ausgestreckt, von einem vier Seile herabhängen, an welchen man große  
eisener Röhren aufhängen und ablesen und dadurch das vorabbed. Ge-  
schehen geben konnte. Um damit manövriren zu können, wurden auf zwei  
Seiten des Ufers aus den höchsten Ausbitter (Balcons) heraus gebaut  
auf einem vier Masten, die den Telegraphen entgegen, sechs große Kan-  
nen. Die Röhren bestanden der Wichtigkeit wegen aus geflochtenen  
gemäulichten Sandkörnern, die mit Zergoltes überzogen, und schwarz ange-  
strichen waren.

Auf sechs man auf den vier Seiten des besagten Umganges Stangen  
aufgestellt, um Flaggen daran anzuhängen, wie auch die vier besagten farb-  
fathen

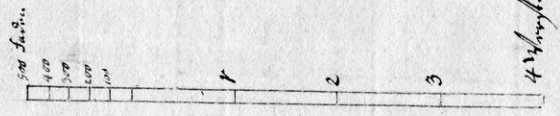
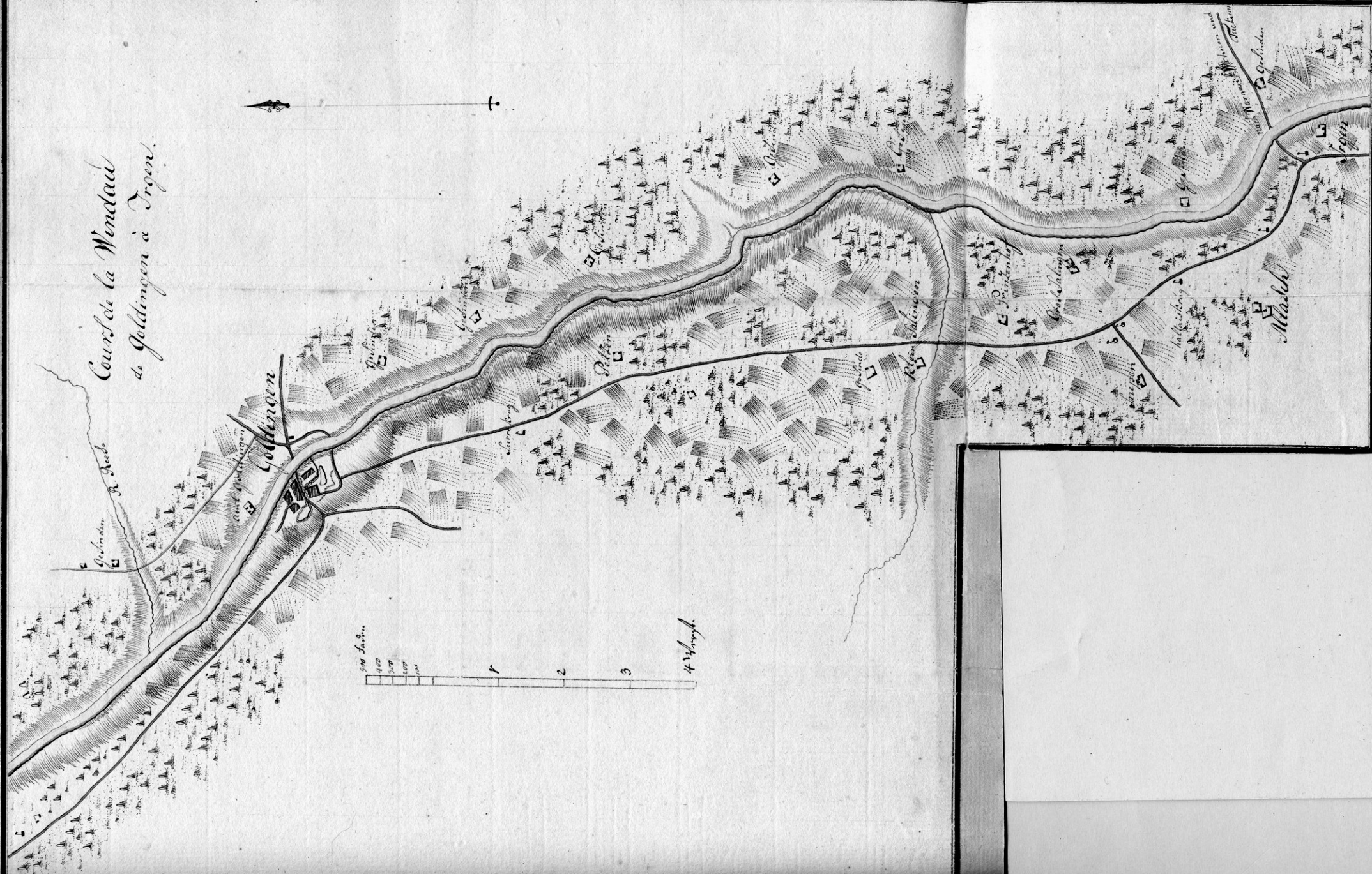




Cours de la Windaw de Mindanshof à Groesfen

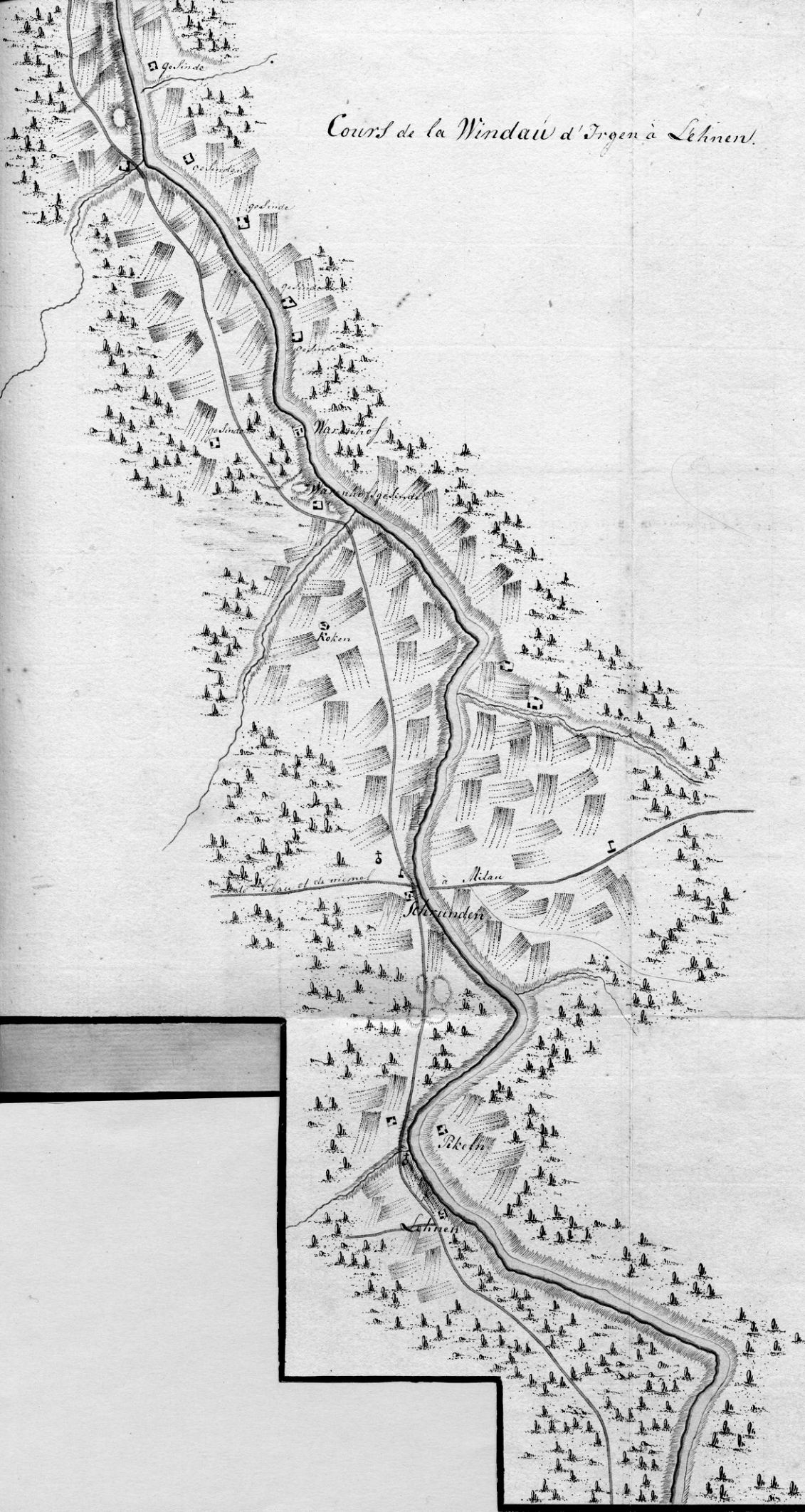


Cours de la Werdach  
de Goldingen à Torgau.





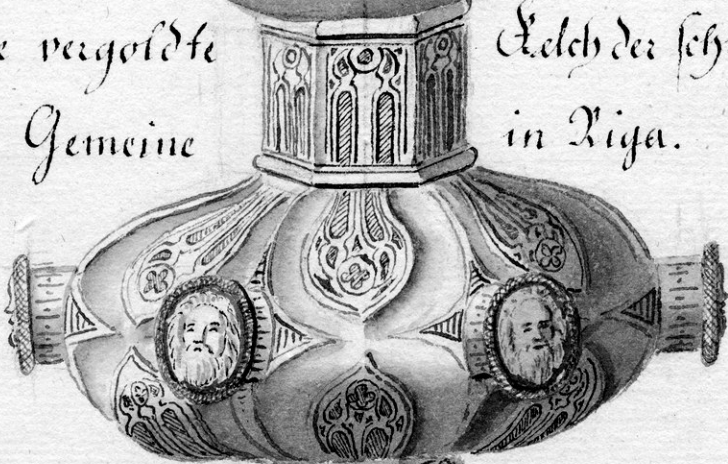
*Cours de la Windau d'Irgen à Schmen.*



Ä. ONYA. RENOVERET \* DENNA. KALKEN. ÄHR. D.  
OCH FÖR. BETTRAT. BLE

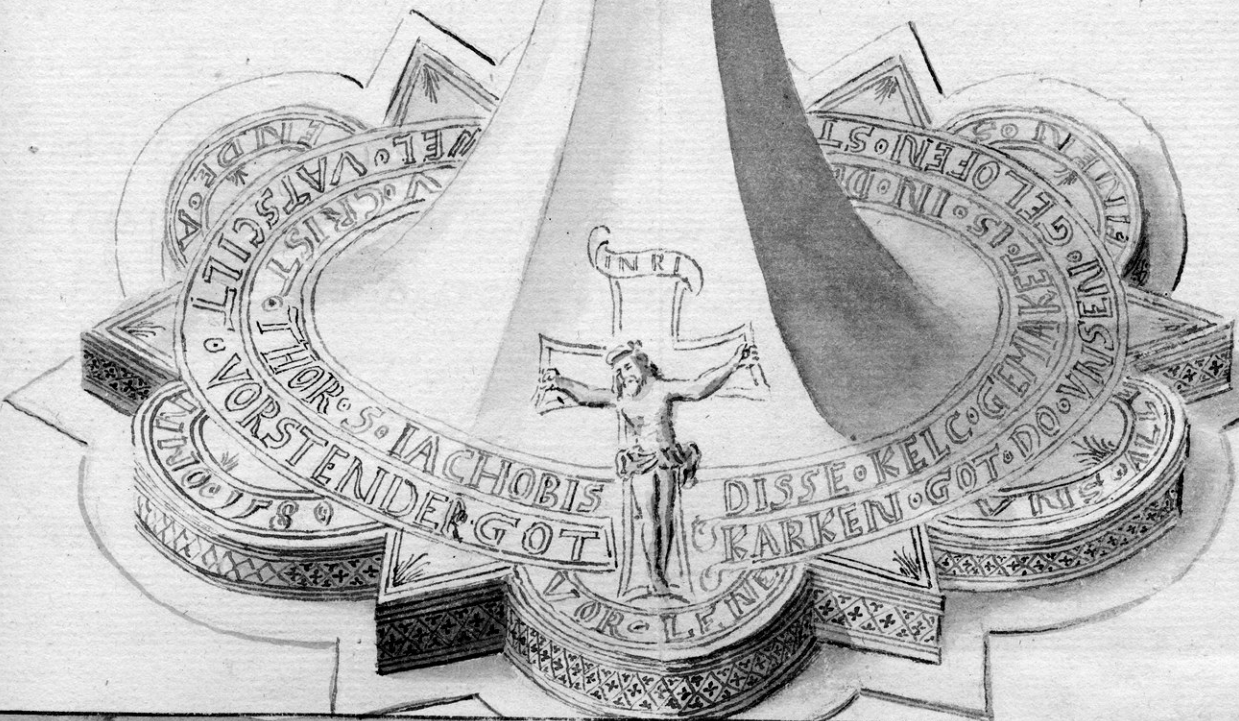
Der silberne vergoldte  
Gemeine

Kelch der schwedischen  
in Liga.

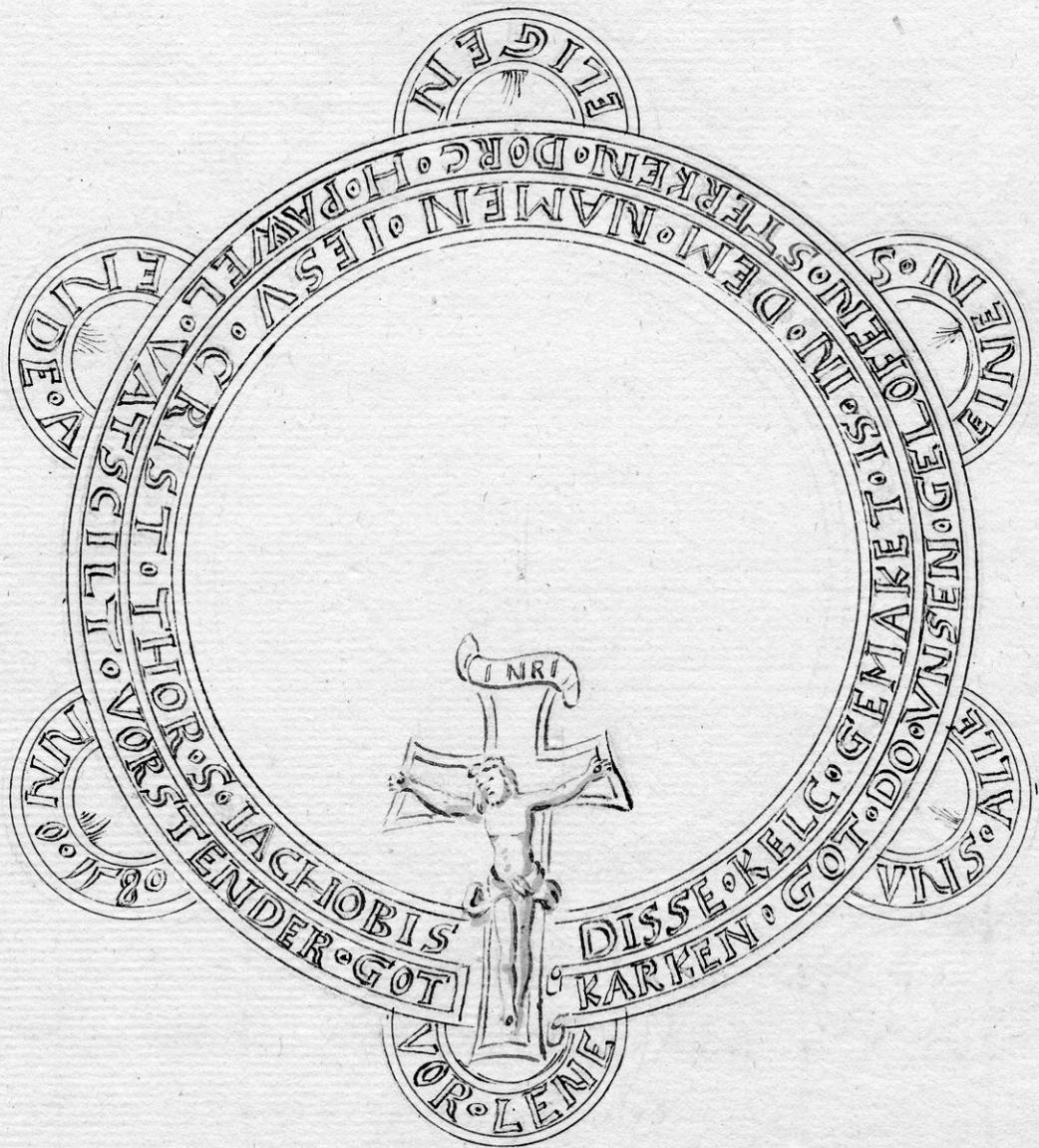


miry

94 Lots.

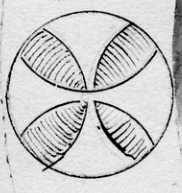






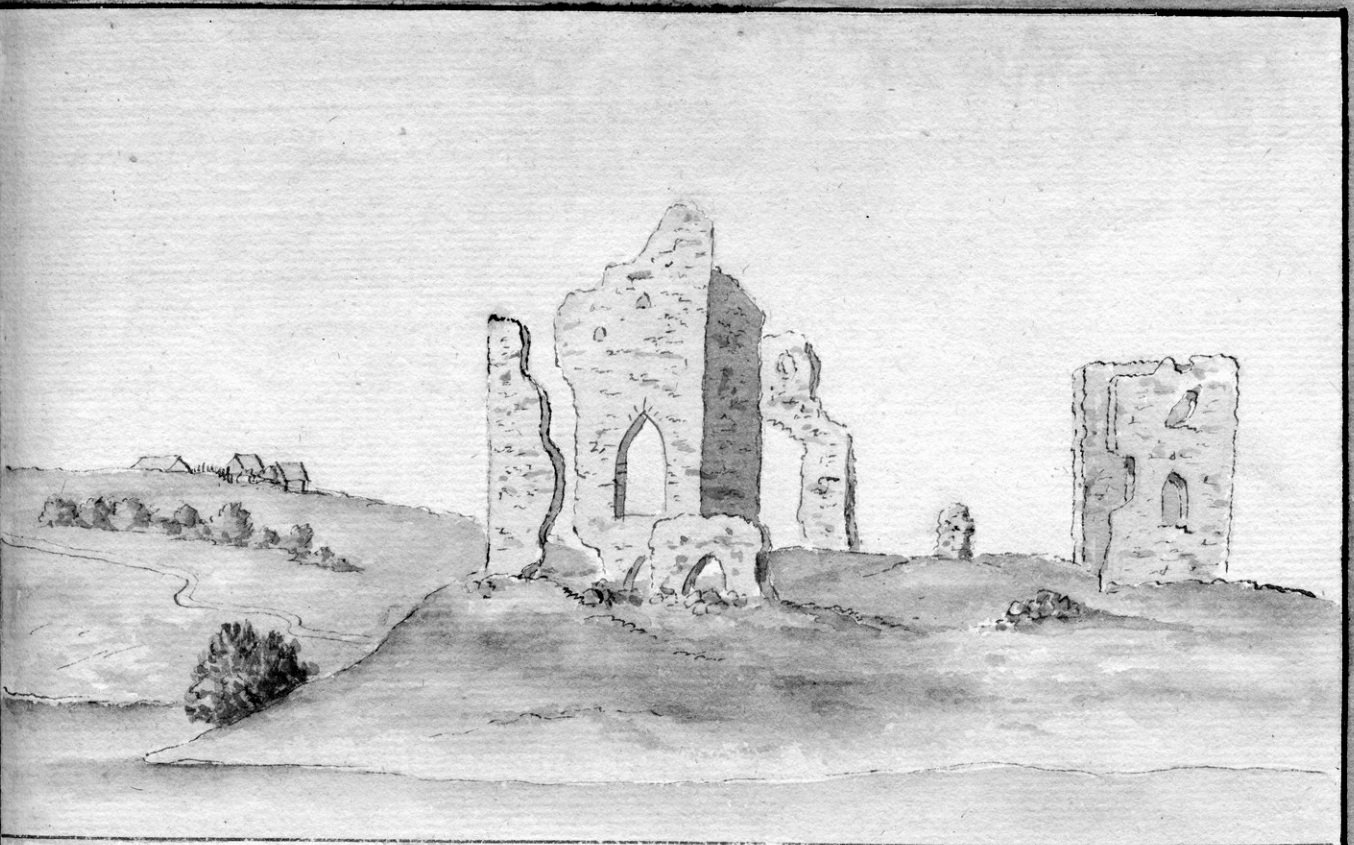
Die Unzsigelt am füzte ist gholgen: Disse kelc gemaket is in dem namen ie-  
 su crist thor. s[anct] iachobis [A. M. Jacobi] karken got do vnsen gelofen sterken  
 dorc H. Pawel Vatscilt vorstender got vorlene vns alle einen seligen ende anno  
 1580. Um den oberen Rand des Kelchs stehen von unsem die Worte:  
 DENNA KALKEN ÄHR DEN 3 OCTOBER ÄHR 1694 JGEN KOM-  
 MEN TILL SANCT JACOBI KIÖRKIA OCH DÄ ONYA RENOVERET \*  
 OCH FÖR BETTRAT BLEFWEN SAMPT DHER TILL EEN NÜ PA-  
 TEEN FÖRFERDIGATT. Das ist: Dieser Kelch ist den 3<sup>ten</sup> October  
 Anno 1694 wieder an die St. Jakobskirche gebracht, und damals von  
 neuem und verbessert, und dazu vier neue Jahre vorgeliegt worden.

Denna Paten ähr För S<sup>te</sup> Jacoby Kiörkia Riga forferdigat ähr 1694

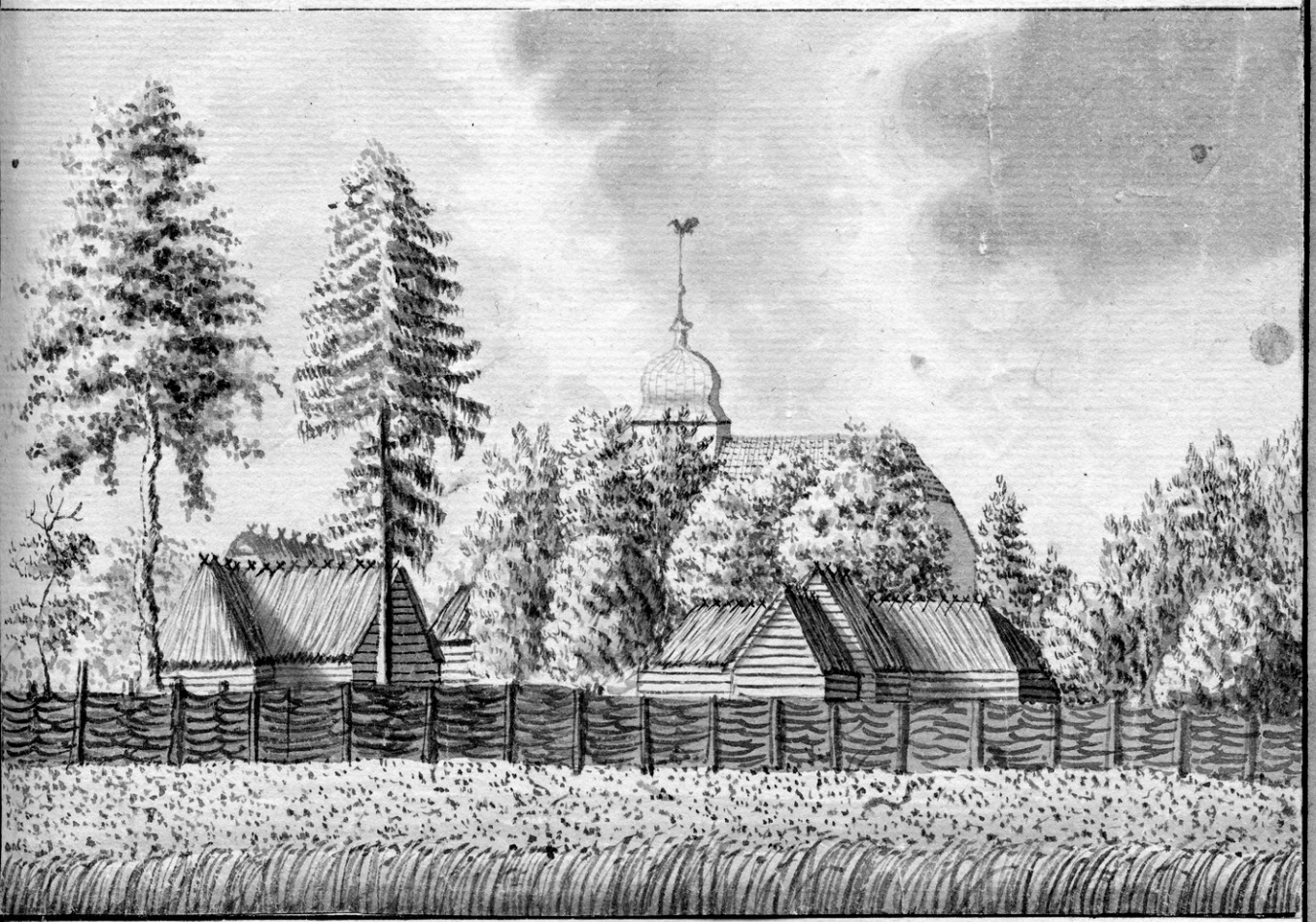


Ähr den silberne norgelörde Oblaten Koller der Jesuitiska Grönijer  
 in Riga sin guldene Verk radiet: Denna Paten ähr För St Jacoby Kiörkia  
 I Riga forferdigat ähr. 1694. s. i. Dissa Patens würdt gien der St.  
 Jakob Kirys in Riga nuzkerligt im Jahr 1694.





Ascheradens Ruinen von der Dünastraße N<sup>o</sup> 1809.



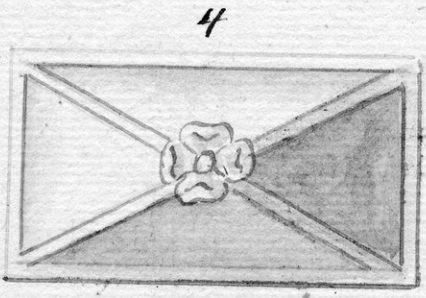
Der Bauer Creipe bei der birkerschen Kirche A. 1800

Alle 1809 auf dem Domburg in Dorpat des Fürstlichen alten bischöflichen  
 Hofes Hofschreiber, das in die academische Anwartschaft übertritten  
 ist, ein Paar Seiten lang ausgegeben wurde, fand man einige alte  
 sächsische Urkunden, als Fürstliche Urkunden aus gottländischen Antheil,  
 ein Stück Antheil über die Worte: eps ecclesie zu lesen waren, die eine  
 folgende Form hatten; welche die Grafen von Rubenow gezeichnet ist.  
 Unter andern wurden ausgegeben:

1  
 Anno .1550  
 Octava Januarii  
 obiit dominus  
 Gerardus Braune  
 .O.P.E.O.

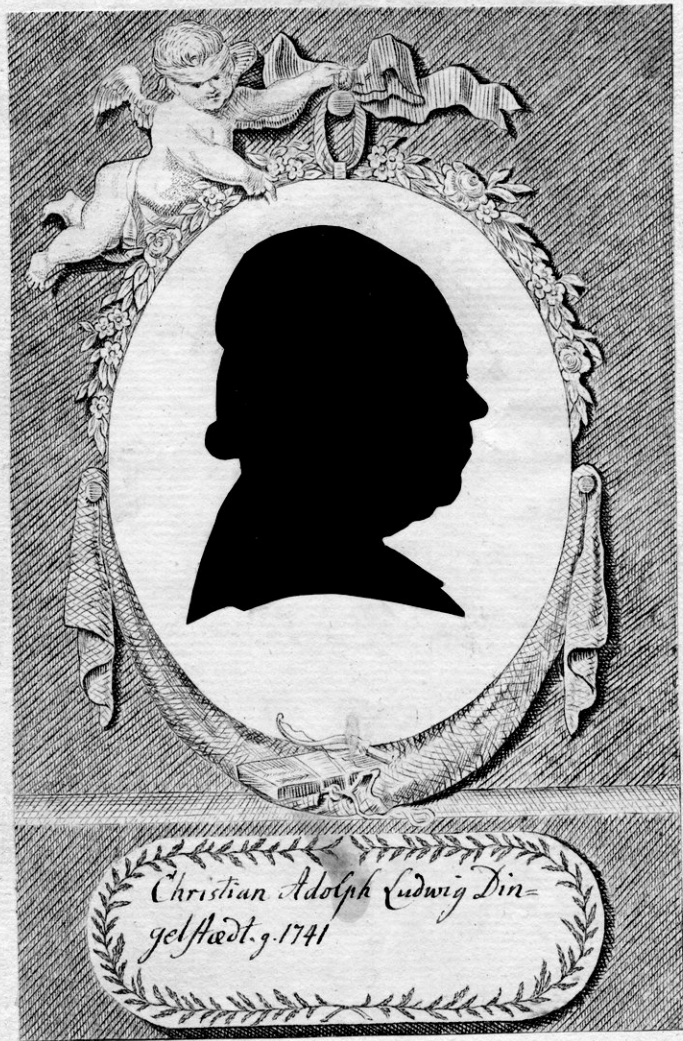
2  
 DNS. RUBENOV  
 TVS. DE. EMRICK  
 1546  
 8. APRILIS.

3  
 1574  
 Wodder edat kruk  
 nicht bruet. So



N<sup>o</sup> 1 & 2 sind Urkunden. Auf letzterem steht: Anno 1550 octava Januarij obiit dominus  
 Gerardus de Braune, orate pro eo, auf dem 2<sup>ten</sup> dominus Rubenow de Emrick 1546... 8. Aprilis  
 der 3<sup>te</sup> an dem die Schrift steht, hat man einen sächsischen Urkunde (vid. d. J. 18. fol. 151)  
 od. an einer Hand von der sächsischen Regierung in Dorpat gestanden. Die Jahreszahl 1540 ist  
 die Jahreszahl auf S. 127 ist gezeichnet. Wo der Herr nicht das Jahr hat  
 Noch waren ein Paar Urkunden von der Form 4. diese für die Jahre 1540 bis 1545  
 liegt.





Christian Adolph Ludwig Din-  
gelstedt. g. 1741



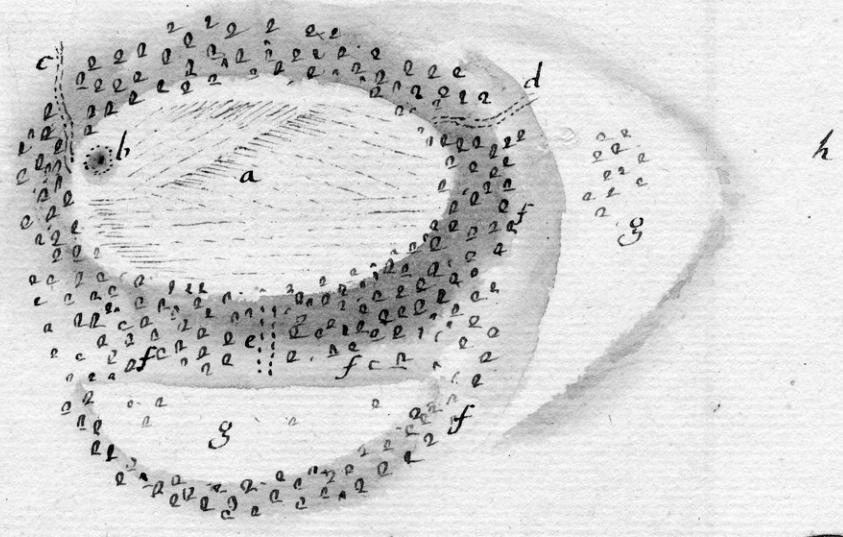
Ruinen des Schlosses Ringen vom J. 1801.

Dieses Schloss wurde 1340 von einem Vasallen des Bischofs Dörst Gotthard v. Tödwen erbaut, ~~infolge~~ dessen Familie es bis auf den letzten derselben Joh v. Tödwen od. Töddewen besaßen hat, der es seiner Wittwe Anna v. Tiefenhausen hinterließ.

Unter den Ruinen haben sich noch ein Paar bräunliche gewölbte Steine erhalten, wie denn 1801 im Gröbste noch einige andre entdeckt wurden, in denen man alte Aemallen, Loysenkränze, auch vier Münzen vorzüglich Silberstücke fand.



Der Schlossberg beim Gut Allatkiowi

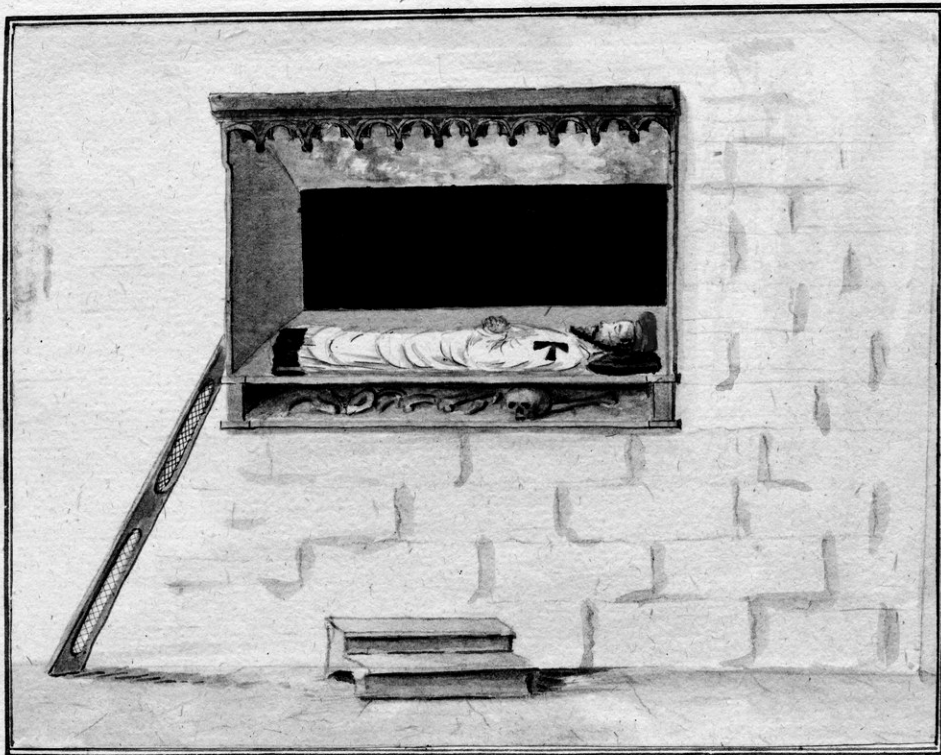


Im koddatschen Kreislande im dörplichsu Kreise unter dem Gute Allatkiowi liegt ein runder Hübel dieser Artzöfen, welche eine unerschwingliche Burg der alten Ungarische geuorfen zu seyn pfiehet. Sie <sup>best</sup> von Mauersteinen auß sehr grossen Steinen und selbsteinen außgeschliffen zu seyn; die Form ist oval, im Umfange 306 Schritt, 70 Siss lang, 40 breit. Die stielte Beschreibung ist mit viel Gasselschneidern bemalt, unter dem hier in da einige sehr Lücken vorhanden. Oben ist eine Klause, die ausgefüllt mit einem Loof von besetzt wird.

a ist die Oberklause, b Brunnentoch, c, d Außgänge, e Sperrn einer steinernen Brücke, f, f. Gräben, g, g niedrigerer Außöfen, h das Thal, i ein kleiner Flußchen.

Nicht weit davon bei Nam Allatkiowi ist ein anderer Burg, die mehr künstlich war, denn er hat Wälle, Brunnentoch, Gräben u. dergl. von Mauerwerk; auf welchen oben Fingel außgegraben. Er hat keinen besondern Namen, sondern der Bauer nennt ihn nur unter dem allgermeinen Namen Linna meggi Schlossberg. Schreib in d. Karte des alten Litaland's hat man in diese Gegend das Zinschen einer Burg gesetzt: aber der Name fehlte.

Lüderus Herzog von Braunschweig  
Hochmeister des 7. Ord.



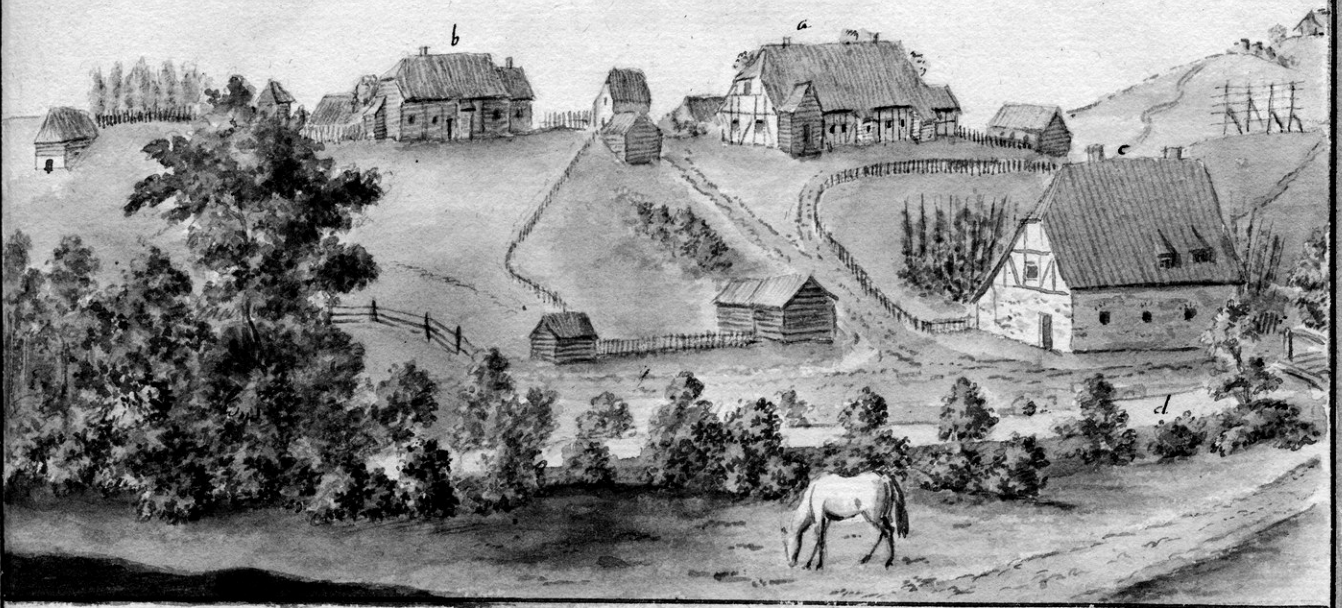
Vorstehende Zeichnung zeuget das von dem Hrn. Kaiser v. Körper und Wunden  
Ihr, und stellt das noch einzige vorhabende Druckmaal eines Hochmeisters von  
Preußen in Teuland vor. Es befindet sich in einer Nische der Domkirche in  
Königsberg welcher Saal im Fürstlichen Hof einen sehr hohen von der Erde  
und fast selbgerichte Inschrift:

Hic conduntur ossa  
Conditoris templi cathedralis  
**IUDERI**  
Ducis Brunsvicensis Magistri  
Gener: ord. Teut. mortui dcccxxxv

Er hatte wohl die Domkirche zu bannen ausgegangen, und liegt sich, wie die  
Tradition sagt, bei Annäherung seiner Leiche, in diese Nische zu legen, wo er nach  
erhaltenem sich Abendmahl während der Nacht verstarb. Sein Bild ist von Holz  
in unter derselben liegen in einem gewissen Saal seiner Graben. Das zu sich ge-  
legene mit Drahtgitter verriegelt wird nur die Graben geöffnet, so bald sie von  
Königlichen gezeigt worden sind, und der darüber befindliche Schrift die mit  
ihnen übergeben.



1809

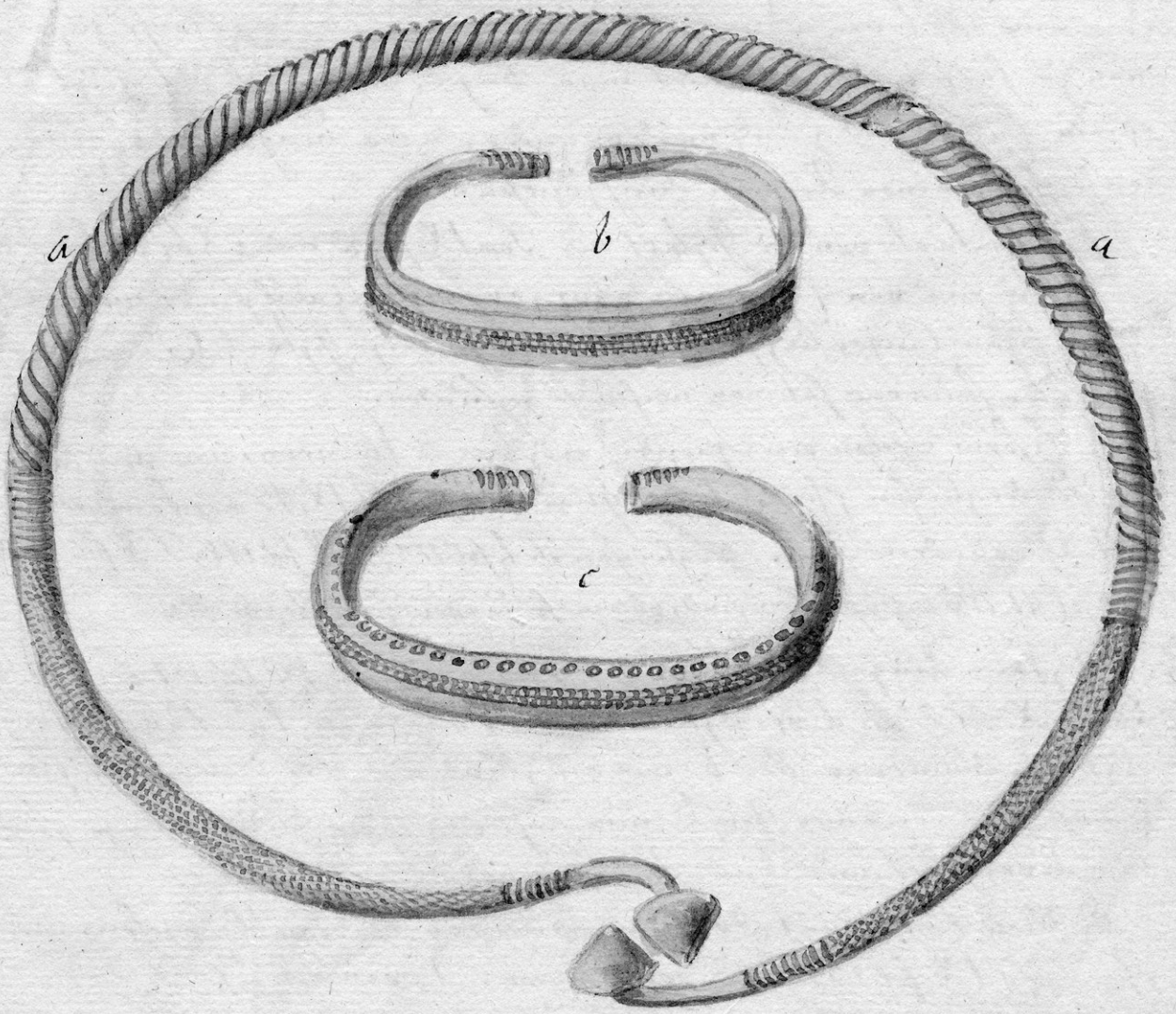


Prospekt des Gutes Setzen in Ruvland.

a das Wofusäub, b die Grottenge, c das Lrausäub, d ein Sauf ston bei  
Spiritsstadt in die Dina gället



Wohl einer Ruhöhe zeigefou in ein Wohngebäude des Gutes Rordou  
Luzen und den Ruinen des Schlosses dieses Namens sieht man  
sieben bis 8 Steinruine Krüche, davon einige schon umgefallen sind,  
andere aber noch stehen. Einige haben die Gestalt eines Kreuzes, wie  
Fig. a. andere sind rund, in der Mitte durchbohren, wie Fig. b.  
Man findet dergleichen an mehreren Orten im Lande.



Diese und dergleichen Geräthschaften der vormaligen Landbewohners  
sind im Herbst des Jahres 1814 auf dem Gute Öxem in Landshyrns  
Kreisfichte ausgegraben worden. Der Platz wo man sie gefunden, ist wohl  
etwas zwei Lothollen groß, und mit sechsen, vier an einander stehenden Fü-  
geln besetzt, in welchen man diese Stücke findet. Ob sie jetzt sind sie  
nach einer Besichtigung der Fortsetzung ausgegraben worden, auf welcher die folgende  
Lith den Platz Kreewe Kappa d. i. Künstliche Erdgründel. Man findet auch  
von diesen Fügeln auch noch in den umliegenden Feldern beim Flügen Ruoffen  
in Mansfeld zu sehen.


Man hat auch auf demselben Gute in dem Morast in welchen die Glab-  
falte liegt in diesem Jahr eine noch als einen faden Ring ausgegraben, fast  
unverfälschte Stücke gefunden.

Was aber die manufactur Geräthschaften betrifft, die man zuerst ausge-  
graben Besatzfelder aus den Fortsetzung geübt; so gehören dazu

K. Obiger Ringel a von Meyding, der von dem Tomo VI fol 50 von  
Kotander darinn vorwies. unterfunden ist, daß er nicht auf dem



geflochten sondern auch dem Ganzen gegeben ist, und an demselben  
ein vierter Art von Knopf hat, um beide Enden verknüpfen zusammen  
zu falten. Auf flücht man Bügel, die vier Fig. d zeigt an  
einander sind nicht gleich, an dem andern aber eingebogen, um  
maßstäblich einen Krummen durchzuführen.

2. Strickzüge von der Gestalt wie Tom IX fol. 43 und IX fol. 41 vorkom-  
men, die sind von sich aus aber ganz verschieden; auf flücht man sich  
daran sich länger zu verwenden ist, und welche diese Gestalt  hat  
braucht: aber schließlich hat man noch nicht gelehrt.

3. Fingerringe von Fingerringen, größer als die kleinen, von verschiedenen  
Längen, die beschrieben sind T. I fol. 191 bei litt. d. T. IX, 43 vorkommen.

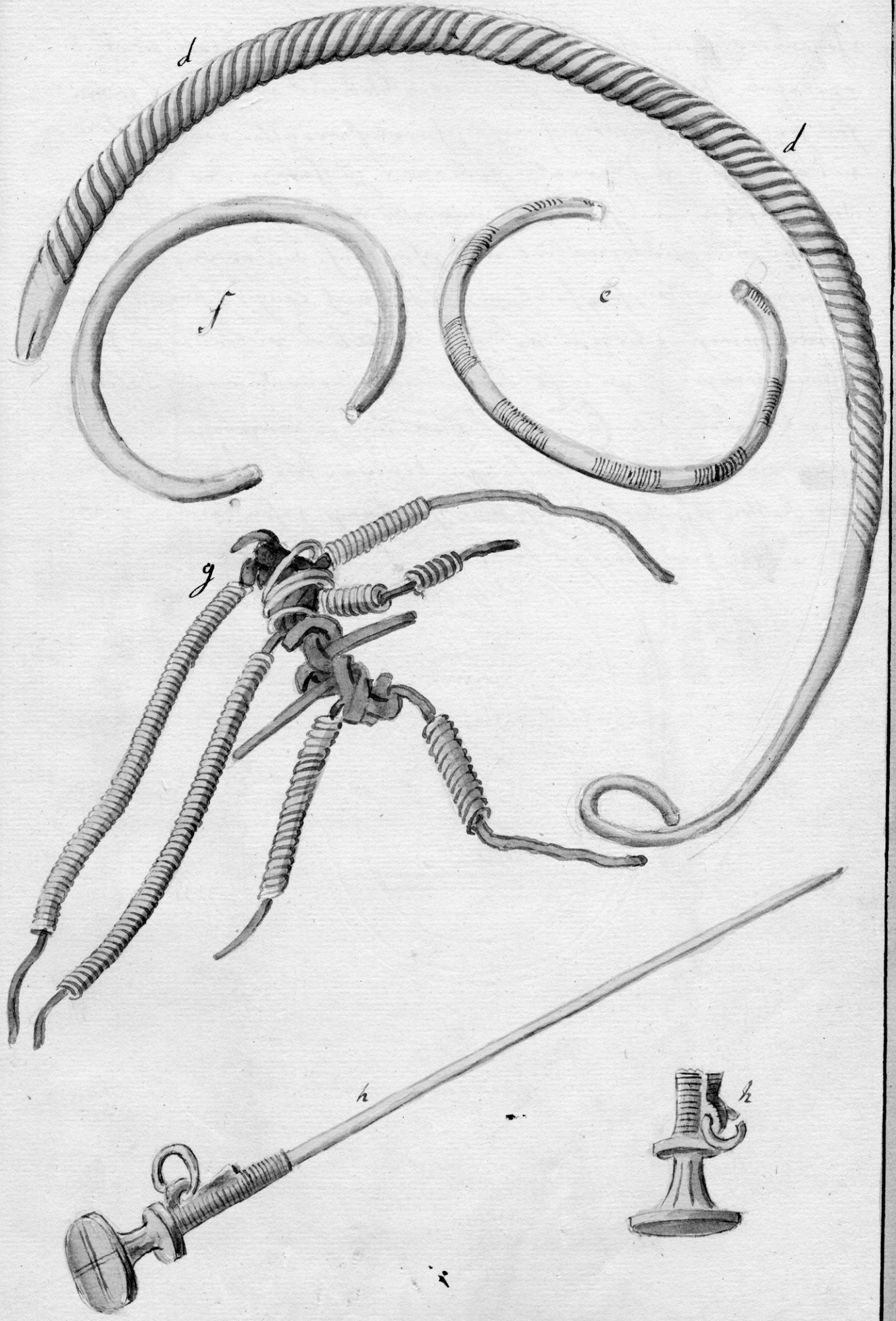
4. Verschiedene Ringe, beschrieben T. I fol. 172, T. III fol. 141, T. X fol. 2 litt. b  
und fol. 41 litt. c zu flüchten sind, von welcher in mehreren Exemplaren.

5. Offene Ringe oder Ringe von <sup>verschieden</sup> verschiedenen Ringen T. VIII fol. 157 bei litt. c  
und T. X fol. 2 bei d vorgelegt sind. Von diesen kommt auch noch  
ein kleinerer bei b und ein größerer bei c vor. Sie sind  
ähnlich alle von einer Größe wie nicht von einer Größe; einige sind  
etwas verzerrt, wie b, c, d, andere ganz einfach wie e.

6. Viele dieser mit Draht umwickelten Leinwand Ringe, wie  
sich Tomo IX fol. 235 litt. c vorkommen. Vermuthlich sollen diese  
Umwicklung dem Leder Stärke und Dauerhaftigkeit geben.  
Ein vollständiger beschriebener Ring ist auf dem Oberrunden Kasten  
gelehrt worden, dessen Gebrauch sich wohl schon vorerwähnten lässt.  
Es scheint mir auch nicht leinwand Knoten gelehrt worden Arbeit zu  
sagen, auch wohl sich auf beiden Seiten lange Leinwand Ringe  
vorgesehen, deren jeder mit Draht umwickelt worden ist; auf die  
größeren Knoten welche das Ganze zusammenzufalten, sind mit  
Draht umwickelt gelehrt, wie Fig. g gegenüber zeigt.

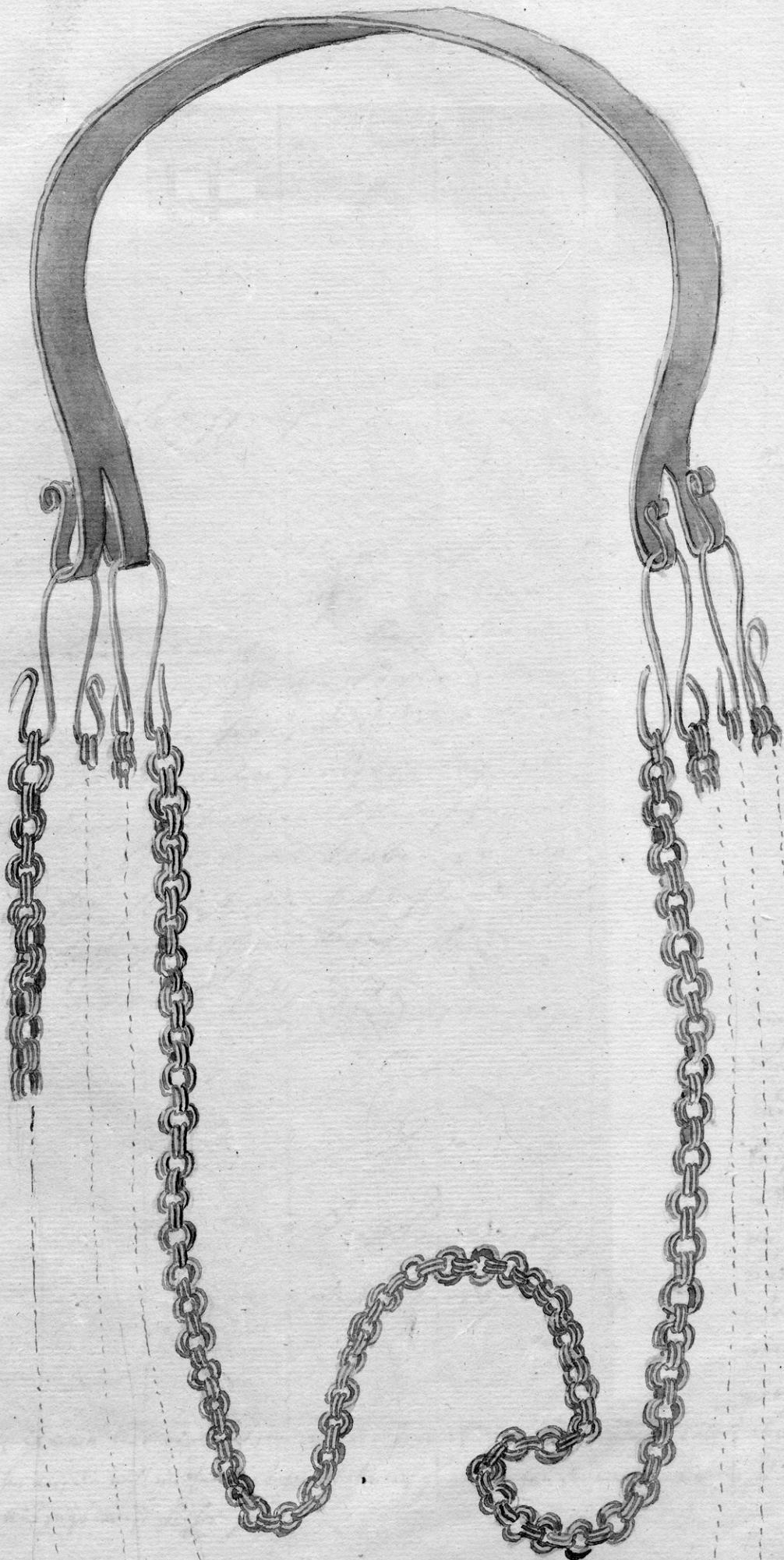
7. Zwei bei litt. h, k vorgelegte verschiedene Arten von vier  
angelegten Rängen, davon einer ganz, der andere aber abgebrochen ist, d.  
von Gebrauch man nicht weiß. Folio 41 kommt auch ein in Offen  
gelehrt worden Arbeit vor, die aber kleiner, und nachfolgend.

8. Noch würde eine verschiedene Anzahl mit vier langen Rängen  
gelehrt werden, die auf der andern Seite Fol. 72 gelehrt ist.





Gegenüber gesetzlicher Befugnis ist das auch vorigen Blatt bei N<sup>o</sup> 8  
veröffentlicht. Zu was für einem Gebrauch es bestimmt gewor-  
den seyn mag, läßt sich wohl sehr wohl errathen; inderß ist  
es ab zu seiner Zierde gehörig zu haben. Der Herr v.  
Frey Besitzer von Ofen, der mir alle diese gefundenen Geräte  
geschickt übersendet, meldet mir schriftlich, daß der dritte Stein  
unter einem Mauerstein, an welchem noch lauter Eisenstücke  
befindlich gewesen, liegen gefunden. Sollte es nicht ein Stück  
Eisen gewesen seyn? Es besteht aus einem dünnen kupfernen  
Bügel, dessen beide Enden gekrümmt und so eingebogen sind, daß  
man sich Röhren gut einfangen können. Der ist mir eine der  
vier Röhren geschickt; damit man ihre Länge sehen kann. Die an-  
deren drei sind oben so lang.





Lieber Godeffroy,

In dem Briefe eines Original Portraits  
 gelangt, um dem Besatze in seiner  
 eigenen Sammlung um Europäischen  
 Monumental) ein feines gelbes,  
 fests, bei uns so frei, Die das Berlin  
 gehen zur Novell, Handlung zu  
 übergeben mit dem Wunsche, es  
 geförigem Octob. einhalten zu wol-  
 len. Du findest die betreffende Stelle  
 in auf fol. 43 des x. Bandes.  
 Freundlichen Gruß

1844

Dein  
 A. Buchholz  
 d. 6. Aug. 54.



MELCHIOR HOF-MAN  
van STRETSBURG

Kaltenhofer f. Gottingae 1758.





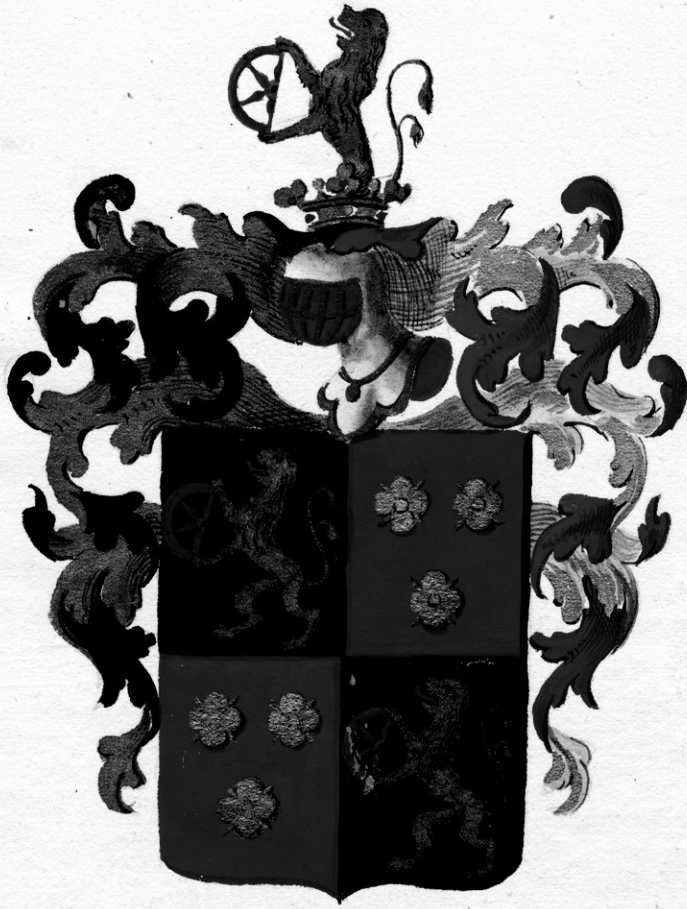
MELCHIOR HOFMAN  
van STRASBURG.

Dieser bekannte Schwärmer war ein Kürschner, der sich zwar für  
 einen Schüler Luthers ausgab, aber nicht in dessen Lehre verwirklichte.  
 Im Jahr 1524 nach Dorpat, wo er Unterricht erregte, das Jahr darauf be-  
 fand er sich in Wittenberg, von wo er ein Schreiben an die christliche  
 Gemeinde zu Dorpat zum Luthertum, geschrieben, in welchem d. 3. A. 1525  
 kam er wieder nach Livland, u. erregte da Eifer für Luther. Man sah um  
 ihn mehr in Gadebühnen Livland. Lieblied nach. Und dieser Schwärmer hat  
 die unordentliche Idee, dass sein Bild in Kupfer gestochen ist. Obige Zeichnung  
 ist von dem Kupferstecher Katterhofer ab 1758 in Göttingen gestochen, gezeichnet.  
 Loder, Rector des Kaiserl. Lyceums in Liza ist in einem Programm, darinnen er zum  
 öffentl. Examen 1750 einlud, und von der Freirechtssocietät in Livland redet, umstände  
 von ihm an, die nicht in Gadeb. stehen: dass es selbst wegen der Verbreitung dieses Program-  
 ms die Aufzucht seiner Schüler ist.

N<sup>o</sup> 1527 gieng Jofmann nach Goltzheim, wo er vom König Friedr. I in Kiel zum Prediger  
bestellt wurde: obgleich Luther den König sehr vor ihm warnte. Er trug schwärmerische Gesinnung  
von sich, vorzüglich von der Aushilfsung der Nihilität, von dem Joziften der Offenbarung  
i. d. g. in gab vor, die jüngste Tag würde 1534 kommen. Die so wider ihn geschrieben, griff er  
sehr frecht an; worunter insbesondere Nic. v. Amstorf u. Marquard Schudoxpius Prediger zu  
Schleswig waren. Diese Anklagen zu stillen schickte Friedr. I ein Colloquium zu Schleswig 1529 don-  
nerstags Quasi modo geniti in dem französischen Kloster Altona an. Directores d. d. d. waren der Abt von  
Christian III, der Naaber Detlev Reventlow, der General Jo. Ranzow, u. Joh. Bugenhagen von Wittenberg.  
Das Jofmanns Beistand waren, Joh. v. Campen u. Jacob Heyge, ein Danziger, der aber durch dieses Colloq:  
zu bösem Gedankten kam. Wider ihn waren: Heem. Tappius Pfarrer zu Süßen, Steph. Kempke Pf. v. Jamburg  
Nic. Boie Pf. v. Wollstow u. a. m. Man handelt mir vom sich Abendmal; dem ab Jofmann  
nicht fortwährend, mocht er nicht wider gesen. Bugenhagen beschloß also mit einer Relation, in der  
er Jofmanns Argumente bespottete widerlegte, worauf Jofmann auf Goltzheim zurückkehrte, in seiner  
Abreise wachte, wo er 1529 eine falsche Relation dieses Colloq: drückte: alle in Bugenhagen gab  
die authentischen Acten ab Colloquii herab, in welchem er ab. Von W. gieng er im J 1531 nach Lübeck, wo  
er seine Aufzüge so rühmte, daß für ihn für den Elias sichten, der vor dem jüngsten Tage kommen sollte.  
Ein alter Phantast ~~ging~~ <sup>ging</sup> ihm auf freiblaud, daß der Magistrat von Stralsund ihn  
6 Monat lang gefangen halten, er aber alle dem wie der andere Elias das Evangelium über den gan-  
zen Nordsee predigen würde; <sup>er</sup> ~~er~~ gieng er wider nach Stralsund u. hielt für eine widerwärtigen  
gesunden Leuten. Als endlich Murrer rathend, wurde im Junius 1532 ein Synodus angestellt, wo  
man ihn vorsetzte, mit dem Prediger zu disputieren. Ob er nun gleich widerwillig widerlegt wurde; so  
führte er doch fort seine Lehre anzubringen; wofür man ihn gefangen setzte; zumal die s. Aufzüge vor-  
gaben. Stralsund sollte das neue Jerusalem seyn, wo das neue Reich Christi würde angegriffen wor-  
den; u. gleichwie Jofmann der Elias wäre, der die Kommen sollte; so sey Poltomann der Henoch u. d.  
sein ihm beistehen sollte. Als er gefangen gesetzt wurde, glaubten sie er würde bald wieder frei  
werden: da sie aber sahen daß solches in der Zeit, die einige ihrer Prophezen vor kündigt hatten, nicht gescheh  
waren sie sehr bestürzt darüber: daß sich er ihnen wider, sie sollten nur 2 Jahr warten; denn Estä  
u. Haggai wären auf gewaltig kommen, den Tempelbau oben so lange ruhezustellen. Er starb aber  
im Gefängnis, in welcher Nacht seine Aufzüge geschrieben zu werden. Der Rector der  
~~in~~ Ruffelischen Lycei in Riga Jo. Lodes handelt von ihm in seinem Syllogogon, das  
er 1750 zu Aufkündigung des öffentl. Examinis herabgab, und in welchem er von der  
Gottverleumdung in Curland handelt.



Wapen der adeligen Familie von Kagner



Von denselben findet man Nachricht Tomo VIII Fol. 100. ff.

Von Robert Patricson Douglas siehe Hügelb nordisch Miscellaneon  
D XIX, 487. Er wurde 1651, als in welchem Jahre diese Rüggen gestanden  
wurde, Inscribirt.





Illustri ac Generoso Domino Dno. Ruperto Duglassio  
 S. R. M. Suecia Militia Equestris Generali et Assessorij  
 Collegij Militaris Holmensis, Libero Baroni Harcourt-  
 rio in Huittinram Dno. in Schälby, Zewen et Hoch-  
 sätten etc. Dno. suo gratioso dedicat et offert  
 J. Falck S. R. M. Calcographus  
 1651.





*J. Kütner. Mitau.*

Dieser verdienet obenan sich eine Stelle; weil er Professor der  
 Aeltesten Wissenschaft an dem mitauischen Gymnasio illustri geworden ist. Er  
 war 1741 zu Sismorien geboren. Er war nach Mitau kam, war er Profess  
 Theologie in Oberschwarzburger zu Königsberg. In Mitau blieb er von  
 Ao 1771 bis 1781 im März, da er die Stelle eines Oberschwarzburger in  
 Darmstadt annahm. Von seinen Schriften kann man zugeteilt werden  
 Miscellen II. W. p. 134 nachsehen. Man hielt seine Orthographie für vor-  
 züglich, und beschiedlich ist, dass er die Vorzüge trage. Sie war eine  
 Anrede von ihm, die nach seinem Tode in der falligen allgemeinen Literatur Zei-  
 tung Junius 1816 N<sup>o</sup> 131 Columna 255 u. 256 erschien:

« Am 13 März starb zu Darmstadt in seinem 76sten Lebensjahre Johann Au-  
 gust Stark von Amdt, Doctor der Theologie, Großherzoglich Hessischer Obersch-  
 warzburger, Konsistorialrath und Kommandeur des Großherzoglich Hessischen



« Verdienstes d. d. Gängsässl. war er bekannt durch seine Thätigkeit  
« bei mit Nicolai in Leipzig wegen des Aegypten-Katholicismus, der  
« ihm wohl nicht ganz mit Unrecht Schuld gegeben wurde. Am wenigsten  
« merkten ihn mehrere Umstände noch in den letzten Jahren seines  
« Lebens in Leipzig vorzüglich; auch nennt ihn das Publikum ziemlich  
« allgemein als den Verfasser der Schrift: Theodul's Gastwahl;  
« dessen Tendenz sich nicht verkennen läßt, und die wohl wahrscheinlich  
« von einem Mann kommen konnte, der ob mit dem Protestantismus  
« wohlvertraut. Uebrigens war sein Leben auf Abergangswegen von  
« unregelmäßigen Umgängen und (bei einem guten Einkommen) auf Ler-  
« nungswissenschaften beschränkt. Seit seiner Anstellung in Darmstadt  
« im Frühjahr 1781 predigte er über alle 14 Tage und zwar so häufig er-  
« fahrung, daß man in ihm nicht mehr den Verfasser der vorerwähnten  
« ganz verurtheilungen über das Ewigkeitssein erkannte. Mehrere die  
« ihre Fortsetzung wollten bemerkt haben, daß er kein Verdienst trüge,  
« die von ihm schon unter dem Titel: Verdienste von dem Verfasser des  
« Gophästion öffentlich verzeichneten Kanzelvorträge weisentlich in  
« der Hofkirche wieder vorzutragen. Die Anstalt, welche er  
« bei dem Publikum zu Darmstadt gemacht, war gering »

Er war ein Freund des Magis, so wie der damals gewählten Graf (Agli-  
ostro: aber doch mehr in der Luft; er war nach dem Anden vor im Verlehen der  
schwarze Magis.



*B. W. Seeliger pinx. et sculpt.*

*Dr. Liborius von Bergmann, Ober-Pastor in Riga  
Der Rigaschen Stadt-Gemeine gevidmet.*

*von Carl Wilhelm Seeliger*





Das Schloß Bauske A. 1806

Dieses Schloß; das sich von seiner Umgebung zu unterscheiden, liegt in Purland unterhalb der Stadt gleiches Namens zwischen dem Fluße von Mus und Memel, grade da wo beide zusammenströmen in die Aa (Flumen Semgallonum, die Semgaller Aa) fließen.

Es wurde im 1456 von Herzog Johann v. Mecklenburg, genannt Olfke, erbaut, und war zu seiner Zeit Sitz eines Vogtes (Advocati) der Lehn unter diesem war Herzog v. Galen. Als Purland zum Herzogthum erhoben wurde, fiel Herzog Gotthard Kettler sich einen Landtag, der 1568 berufen wurde, und der Vorzug dieses Landes ihm vollkommen gestalt gab. Im Jahr 1625 wurde dieses Schloß von den Schweden mit Sturm ergriffen, und 1658 gelang es König von Schweden Carl X von Preußen von Purland, gegen diese Besatzung in Bauske zurückzuführen, welche zwar 1659 von einem vorübergehenden polnischen Brandstiftung, gegen Gärten belegen wurde, aber sich doch bald wieder erholen konnte.

Als Carl XII im J. 1701 in Purland eintraf, fand er die Festungswerke von Bauske sehr verfallen; er ließ sie ausbessern und verordnete dem Obersten Nikl. Poff zum Notwendigen. A. 1705 d. 14 Sept. eroberten die Russen dasselbe, in Erfahrung ob dies Jussu voraus.

# Genealogie der Ungern Sternberge.

Wolmar Jr zu Püchel  
 Vogelsang in Abden, a. 1813 ungarisch  
 von dem bürgerlichen in Gdow in ungarisch von  
 dem Püchel gefangen. Jacob alle 1779  
 Anhalt zu Bernau. Vx. Margarete  
 v. Liven.

Otto Jr v. P. Vog. Hdt. in  
 Wittenfeld. Rath ab Joh. Wilh. Landwehr  
 Castellin in Weiden, a. 1509 Jr in ungarisch  
 in 1595 ab Gut Tabern. Vx. Anna v. Gutles  
 (1575 vob. di. 24. fl. Püchel)

Georg Romfius auf  
 Orye

Georg v. Ungern Freyh. zu Püchel. Jr zu Püchel Vo-  
 getrang in Abden. Landwehr. Dr. v. Erzbischof Thomas u. Wilhelm Rath  
 in Pfand an Carl V. Papst Clem. VIII. a. d. v. König Ferdinand. A. 1531 ungarisch  
 in Carl V in Jr u. ab König Sigism. A. 1533 in Pfand an P. Clem VIII in Pfand  
 von C. Magyar. a. 1534 in Pfand an d. v. König Ferdinand. Jr. ab h. R. R.  
 Triften zu Püchel. Vx. Gedda v. Hafffer

Reinhold v. U.  
 a. 1474 Jr zu Püchel  
 Vogelsang in Abden  
 Vx. Hedwig u. Rum-  
 mel

Jürgen an-  
 fang ab Liden  
 von Pfand an  
 Joh. Litt. A

Kristoph  
 Auftr. v. d. Kidi-  
 nach-lechtigalt  
 Jungb. u. d. B

Engelbrecht  
 Jah. Brin man  
 auf Naystou  
 Juhala) Ju

Martin v. U.  
 a. 1457 Jr zu Püchel  
 Vogelsang in Abden  
 Vx. Margarete  
 v. Lutenberg

Henning v. U.  
 Jr zu Püchel in Fi-  
 schel. Vx. Anna de  
 Walm

Henning v. U. a. 1346  
 von Pf. Patrobr. Sigall in. Hoizelen.  
 Vx. Frau v. Fleming. Einu. 2. Söhne v. d. h.  
 in Joh. Silvester d. d. Roneburg die Leuerin 1455  
 in Joh. ab C. Püchel Sigall in. Fischel  
 ab Joh. v. Püchel in. Fischel

Gerhard v. Ungern  
 a. 1339. Pfand zu Püchel  
 in. Fischel. Vx. Margarete  
 v. Lutenberg

Henning v.  
 Ungern Jr zu Püchel  
 in. Fischel. Vx. Anna de  
 Walm

Rudolph v. U. a. 1326. ab  
 Erzbischof Friedrichs Rath, in. Pfand. Comissarius  
 Vx. Walpot v. Passenheim

Alexander Rudolph de Hunga-  
 ria. a. 1277. Vassalus sancte zigens Eccle-  
 siæ. Vx. Frau v. Kudulin

Johann Erzb. v. Sternberg in. Sohn Sigismon v. Sternberg  
 u. der Lidonia v. Waldstein. in. Pfand. a. 1211 in. Pfand. in. Pfand.  
 in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand.  
 in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand.  
 in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand. in. Pfand.



Alexandrina

Wilh. Friedr. v. Lis-  
den in dem gallen  
Land. Depu-  
tirt. 1797. Ober-  
hofrath. 1804  
Resident der  
Legation in  
Paris. v. d. H.  
v. d. H.

Woldemar Johan  
Ulrich Lieut. 1796  
als Comandeur  
des 1. Infanterie  
Regiments  
in der  
Kriegs-  
zeit 93.

Gustav Adolph  
Lieut. in der  
Kriegs-  
zeit 93.  
als  
Comandeur  
des 1. Infanterie  
Regiments  
in der  
Kriegs-  
zeit 93.

Carl Fabian  
Major, 1797  
als  
Comandeur  
des 1. Infanterie  
Regiments  
in der  
Kriegs-  
zeit 93.

Catharina  
v. d. H.  
v. d. H.  
v. d. H.  
v. d. H.

Woldemar  
Joh. dimitt  
Major. v. d. H.

Helena  
v. d. H.

Wolde  
mar  
Otto  
Rein-  
hold  
Georg  
Johan  
Alexan-  
der  
Ludwig

Carl  
Ludwig  
v. d. H.

Reinhold  
v. d. H.

Wilhelmine  
v. d. H.

Woldemar  
Joh. dimitt  
Major. v. d. H.

Joh. Adolph  
Lieut. in der  
Kriegs-  
zeit 93.  
als  
Comandeur  
des 1. Infanterie  
Regiments  
in der  
Kriegs-  
zeit 93.

Fridr. Magnus  
Lieut. in der  
Kriegs-  
zeit 93.  
als  
Comandeur  
des 1. Infanterie  
Regiments  
in der  
Kriegs-  
zeit 93.

Carl  
Ludwig  
v. d. H.

Fabian  
Reinhold  
v. d. H.

Woldemar  
Joh. dimitt  
Major. v. d. H.

Conrad  
Friedr. v. d. H.

Carl  
Ludwig  
v. d. H.

Carl  
Friedr.  
v. d. H.

Carl  
Friedr.  
v. d. H.

Georg  
Conrad  
v. d. H.

Magnus  
Christian  
v. d. H.

Magnus  
Christian  
v. d. H.

Wolmar  
Friedr. v. d. H.

Jouanna Augrigo dea lectura Professorum der errestfeyern Linie  
in Padisfest

- Gustav Johann g. 1738 f. v. Errestfer, Korast & Torma, Junckbrunnstr  
Vx. Gertruda Christina v. Richter y 1743. Inffra Kinder
- I. Joh. Friedrich Hofratz. Jr. v. Tilsit in Ruffl. Pölwe (sal. re. unkm. l. h.) Krieffler & Petrakull in Ruffl. A. Anen  
g. 1763 Vx. Carolina Amalia Gräfin v. Manntufel. Dron Kinder männl. G. J. a) Carl Jacob Friedl. g. 1795  
b) Gustav Georg 1798, Friedr. Adolph 1798, Gustav Eduard g. 1803. unml. G. J. a) Joseph Gertruda Carolina g. 1793  
b) Juliana Magdalena g. 1796, c) Margareta Augusta g. 1801.
- II. Reinhold Gustav Wilhelm g. 1769 † 1801 Landr. Vx. Anna Dorothea v. Järmuffelt. Dron Kinder: a. Gustav  
Georg Leonhard g. 1793. b. Rembert Wilh. Ernst g. 1794. c. Carl Georg Friedrich g. 1795. d. Georg Wilh. Theodor g. 1797  
e. Albert Eduard Moritz g. 1798 f. Otto Robert Gottlieb g. 1799 g. Otto Peter Ludwig g. 1800.
- III. Christoph Adam Ludwig g. 1772 unml. l. h. Capit. Vx. Charlotta Wilhelmina v. Keub g. 1780 Dron Kinder: a. Ger-  
truda Helena Emilia g. 1797 b. Paulina Augustina 1798 c. Elise Charlotta 1799 d. Joh. Charlotta Antonia Hele-  
na g. 1803 e. Gustav v. g. 1804.
- IV. Paul Adolph Gottlieb g. 1773 unml. l. h. Capit. Vx. Gertruda Eljab. v. Samson. Inffra Carl Gust. Joh. g. 1806.
- V. Otto Christian Sigismund g. 1778. Syndic in Univ. Dorpat. Vx. ————— Inffra v. Staxelberg
- VI. Peter Georg Franz g. 1785
- VII. Anna Christina Eljab. g. 1765. Conj. in princ. Capit. Carl v. Forestier g. 1752. Kinder 1. Gustav Alexander g. 1799  
2. Carl Heinrich g. 1802 3. Friedr. Ludwig 1804
- VIII. Barbara Gertruda Christina g. 1768 † 1795. Conj. in Ratungsm. id Junckbrunnstr Reinhold Gottlieb  
v. Maydel von Anisauß. Kinder a. Gustav Leopold g. 1794. b. Ludwig Juell. g. 1795  
c. Paul
- IX. Charlotta Eleonora Louisa g. 1770. Wittwe ab. Pölm. Reinhold Gustav v. Adexas, Dron Kinder  
a. Gustav Wilh. g. 1794. b. Otto Julian g. 1796. c. Ludwig Pontus g. 1799. d. Victor Carl 1801 unml. l. h. Inffra  
Gertruda Friederica g. 1798.
- X. Margareta Augusta Juliana g. 1779. unml. l. h. an oberr. Ratungsm. Ratungsm. v. Maydel von  
Anisauß, g. v. l. h. Kinder a) Gertruda g. 1801. b. Franz Richard g. 1803















Графъ Михайло Богдановичъ Баркаиде Толми  
 Главнѣйшій командующій  
 Арміями, Генералъ  
 и разнаго  
 Россійскому  
 отъ Мисрагтеріи  
 Ерсоновъ Кавказь



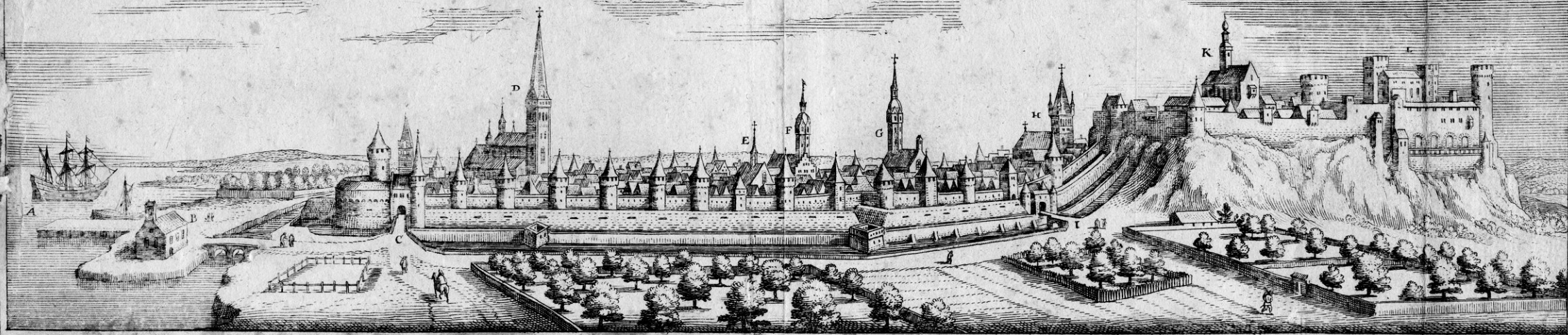
Карскаи Гр. Е. И. В.



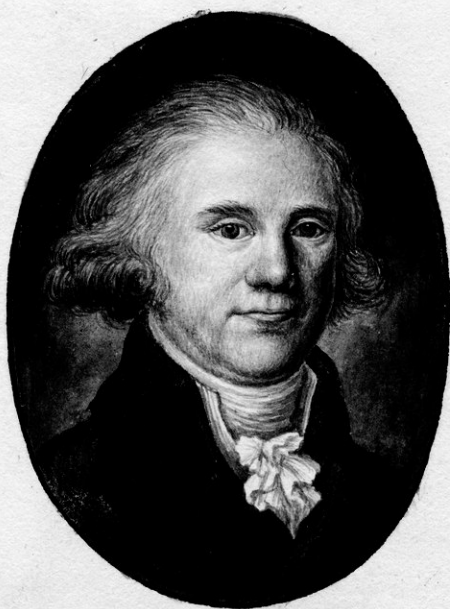
- |                            |                              |
|----------------------------|------------------------------|
| A. Der Hafe.               | G. Kirch zum Heiligen Geyst. |
| B. die Capelle.            | H. S. Nicolai Pfarekirch.    |
| C. die große Strandpforte. | I. Suster pforte.            |
| D. S. Olai Pfarekirch.     | K. der Thumb.                |
| E. Closter zum Suster.     | L. das Schloß.               |
| F. Raht hause              |                              |

REVALIA.

Reueln.



## Adam Heinrich Schwartz.



Ein würdiger Mann gestirbt ist also, welcher ist als unser Entschreiber:  
 Er war ein Mann von unerschütterlicher Christenhaftigkeit, gebildeten  
 Verstande, mit solchem Sitt und Geistbegierigkeit, von Thätigkeit, Fleiß  
 und unermüdeten Arbeitstalent; der wegen seiner Tugenden und seiner  
 Art zu sein zu beursamen, von Gott in Altruem geliebt und verehrt ward.  
 Er trug bei Anführung der Salzsalzsteuerverordnung 1790 als vorzüglichen  
 Bürgermeister, die glücklichsten Ausfälle.



1812



*Die Ruinen des Sommergartens zu Riga.*

Gegensüber Andreas Graf Magnus Gabriel, Jacobs Sönu de la Gar-  
die mar zentral Gruvval Gouverneur von Linnland, unendlich  
1649 auf kurze Zeit, und 1655. Vid Gupels uordijff Miscella uoru  
St. XVIII p. 483 u. 485.





Illustrissimo et Generosissimo Dno. Dno. Magno Gabrieli de la  
 Gardie Comiti in Leckvis et Arensburg L. B. in Escholm Dynaste  
 in Kabyal etc. S. P. M. Regnor<sup>q</sup> Sueciae Senatori Governatori  
 Generali Livonia Dno. meo gratissimo humiliter offert dedicatq<sup>3</sup>  
 J. Falckius



Erklärung der Buchstaben auf gegenüberstehenden Seite.

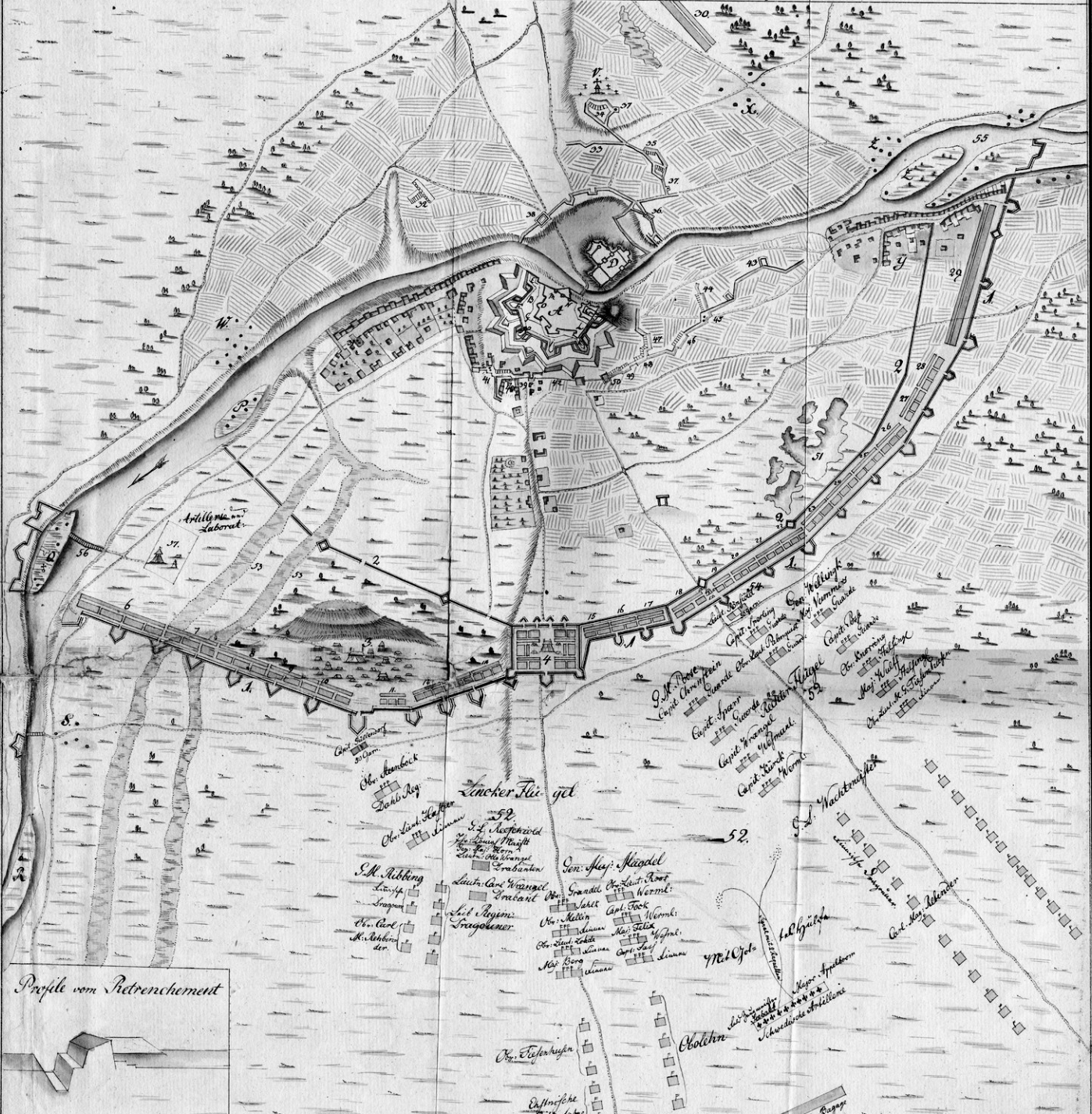
A die alte Stadt B die neue Stadt, C das Schloss D Inauogrod E die Bastion Victoria  
 F. Genl. Honor G Königsberg H. Genl. Gloria I. Genl. Tama K. Genl. Triumph L. Christenwall  
 M das neue Thor N das Wasserwerk O das Kanonierhaus P. Infanteriesoldat Q Kampenplan des Eyaars  
 Hauptquartier R Infanteriesoldat, fern Langens Quartier S. Wehrkoll des Feindes von Croy Quartier  
 T. Fortuna U die russische Kapelle W das Dorf Altaxull X Kutschkoff Y das abgebrannte Dorf Isal  
 Z die Wasserfall.

Erklärung der Figuren

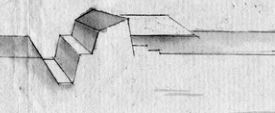
1 die Circumvallations Linie; 2 die Contravallations Linie; 3 das Quartier von Followin; 4 das Quar-  
 tier des Gouvern. von Nowogrod Trubetzkoi; 5 das Quart. ab Gen. Adam Weide; 6. das Eyaars Erbin-  
 ginnut, unnd die preobraschenskijfs Gunde; 7. die Semonowskijfs Gunde; 8. Fliewerk; 9. Schneewens  
 Dragoner; 10. Swantzkoy; 11. Meves; 12. Biltz; 13. Pohlmann; 14. Freyden; 15. Inakaloff; 16. Gelfcha-  
 ninow; 17. Sucharew; 18. Lima; 19. Gordon; 20. Sulitz Dragoner; 21. Treden; 22. Werden; 23. Balck  
 junior; 24. van Schweden; 25. Fünfer; 26. Balck senior; 27. Wilhelm Delden; 28. Johann Delden;  
 29. Scheremetows Cavallerie; 30. Nowogrodys Cavallerie; 31. Regt. von 2 Mörsern; 32. Balthar von  
 6 Quartiersflaugen; 33. die Attaque von Inauogrod; 34. Balthar von 6 zwoßspündigen Mörsern;  
 35. Balthar von 4 Karthäusern; 36. Balthar von 5 Baltharstücken; 37. Regt. von einem Mörser;  
 38. die Contravallations Linie von Inauogrod. In dief Redoute stehen 4 Stück zwoßspündigen  
 in die Gründe zu beschützen; 39. erste Attaque; 40. Balthar von 16 Mörsern; 41. Regt. von zwei  
 Mörsern; 42. Logement an der Contrescarpe; 43. Attaque am Schloss; 44. Balthar von 15 geyen  
 in sieben Karthäusern; 45. Regt. von 2 Mörsern; 46. Balthar von 12 Kanonen; 47. der  
 gleich von 12 St. 48. der gleich von 7 Kanonen; 49. vier von 8 St. 50. noch ein Balthar von 8;  
 51. Armbrüst; 52. die russ. Armeen in Schlachtlage, wie sie attackirt, der Feind  
 aus dem Retrenchement schlägt, dessen rechten Flügel bis an den Morast 53, den linken  
 aber bis 54 geschrieben hat, wo die Feinde zwar in ihrer Pöste gefestigt, doch aber sich er-  
 geben; 55. der Ort, wo Scheremetow mit seiner Cavallerie einmarschirte; 56. die Gründe  
 so geschrieben, wobei viel Feinde erbeuteten 57. russische Artillerie u. Laboratorium.



*Abriss der Stadt Narva, wie solche Anno 1700 den 13<sup>ten</sup> Septbr. von dem Caear aus Moskau belagert, mit dem Beistande Gottes durch Ihro Königl. Mayestät zu Schweden sieghafte Waffen den 20<sup>ten</sup> Novbr. wieder entsetzt, und befreit worden.*

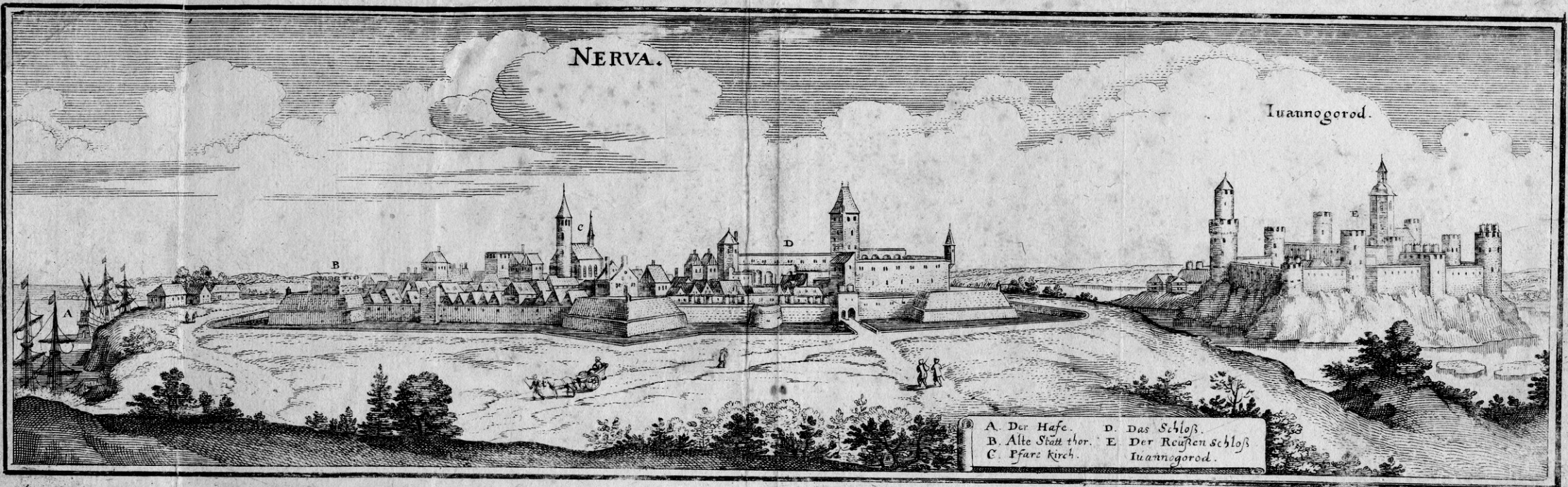


*Profile vom Retrenchement*



NERVA.

Iuannogorod.



- |                     |                      |
|---------------------|----------------------|
| A. Der Hafe.        | D. Das Schloß.       |
| B. Alte Stadt thor. | E. Der Reußen schloß |
| C. Pfare Kirch.     | Iuannogorod.         |



91

Monument zum Andenken der verwittmeten Kaiserin  
Maria Feodorowna  
in der S. Petri Kirche in Liza

Als dieselbe im J. 1818 durch Liza wiesete (siehe die Aufblätter N<sup>o</sup> 37) so erkündigte sie sich, nach ihrer bekannten Erschnasung an Alben, nach Muzsowohl betriefft, um die hierigen weltgütigen Anstalten und nützliche Einrichtungen; besuchte auch einige derselben. Auch bezog sie sich in die Petruskirche, ließ sich von allem Mochwürdigem unterrichten, und unter andern die Stelle zeigen, wo Peter der Große betend ge-  
küst hat (siehe des Oberpastors D. Liborius Bergmann Feinerungen an das verlorene Taschenbuch. Liza 1814 p. 123f) und wiesete alle Anwesen, so durch ihre gnädige Grabsetzung und religiösen Anstaltungen. Zum Andenken ihrer Geynwart wurde unten drei Altar ein Monument mit folgender Inschrift errichtet:

Zur feyerlich - dankbaren Erinnerung  
an den 1<sup>sten</sup> September des 1818<sup>ten</sup> Jahres, an welchem  
Ihro Majestät, die verwittwete Kayserin und grose Frau  
**Maria Feodorowna,**  
die erhabne Mutter unsers allgeliebten Monarchen,  
des Sein Volk väterlich und milde regierenden  
großen Herrn und Kayser  
**Alexanders des Ersten,**  
dieses Gotteshaus, an dessen Altarstufen Seiner Kayserl. Majestät  
unsterblicher Ahnherr,  
**Peter der Grose,**  
am 10<sup>ten</sup> May 1721, als ein Blitzstrahl den Thurm getroffen hatte,  
zu Gott flehete,  
zu besuchen, und der ganzen innern Einrichtung desselben  
Ihren Allerhöchsten Beyfall  
unter Gefühlen der Andacht und Worten des Seegens zu schenken  
huldreichst geruheten.  
Gott seegne das hohe Kayserhaus! — So betete im  
Stillen die zahlreich versammelte Gemeine.

Nicht dem Ausf. Goldbader  
 Nic. Ludwig Schilling  
 Russisch Kayserl. General  
 Lieutenant  
 und Ritter St. George  
 und Wladimir Orden[s]  
 geboren den 22. August 1738  
 gestorben den 8 August 1812  
 O schönes Grab, o kühle Erde  
 O schwarze Größt dich sanfter schloß  
 Darinnen ich recht glücklich werde  
 Von Leiden, Teüßfal, Unglück los  
 Dem Leibe ist im Grabe wohl  
 Die Seele ist bey Gott freudenvoll

pot. du

#

Im Jahr der vierzigsten Domkirch, das 1816 mit Leinwand belegt wurde  
 lag der hiesigen Grabstein mit folgender Inschrift:

AD 16 STARB D. EDL. HOCHW. H. LUDWIG HINTELMAN. V. P. D. KONICH-  
 MAIES. Z. SWED. LANTRICHTER. I. LIFLANT. ADSESS. D. K. SCHLOSGERICHTS  
 VND SENATOR. Z. RIG. D. S. G. G. V. B. S.

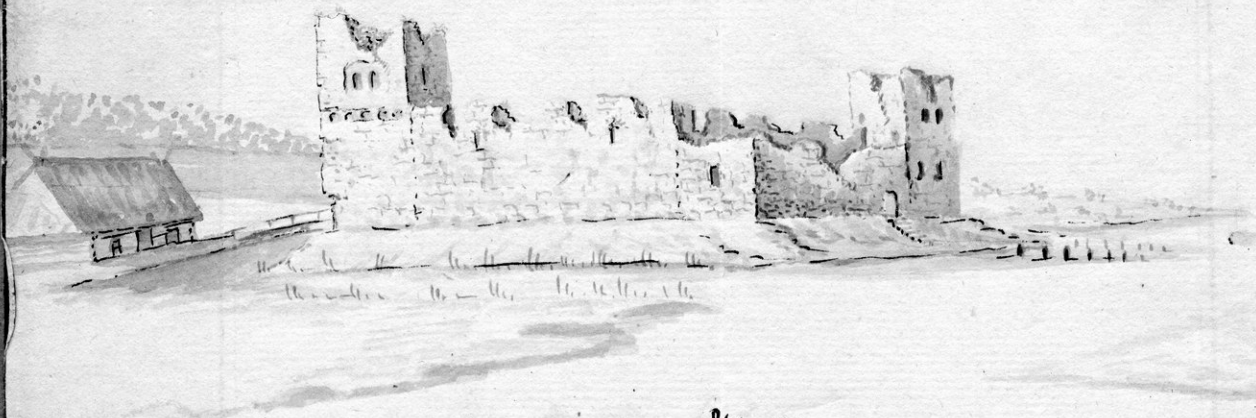
Im Anno 16. starb der edle forgnarige Herr Ludwig Hintelman, brüder  
 Dr. Doktor, der Königl. Majestät zu Simeons Landrichter in Lissland  
 Assessor des Königl. Schlossgerichts, und Senator zu Riga; der Seele Gott  
 gnädig und barmherzig sey.

Er hatte seinen Anin bei seinem Leben seinen Leuten, das er die offene Stelle  
 nach 16 wo man nach seinem Tode, der 1643 erfolgte, das Jahr hätte bewahren  
 sollen. Für Nachlässigkeit, die man bei vielen Grabsteinen bemerkt.

Dieser D<sup>r</sup> Hintelman war forgherr von Kroppenhof in Tosfenberg, im Jahr  
 1608 Rathsherr in Riga; 1629 Commissarius bei der Güter Revision;  
 1634 Landrichter der Rönneburg, Nietau, u. Kockendulsteyns Districte, 1635 Landrichter im  
 vierzigsten Kreis. Er war zugleich Assessor des Schlossgerichts. Im Jahr 1641 ließ er die Kanzel  
 der Domkirch mit einem Mitheln rebaun. Er hatte eine vier Tochter, die vor ihm  
 starb. Seine Frau aber überlebte ihn, d. wurde unter ihm begraben, mit einem  
 süß. des obberühmten Aninud unter dem Namen lieft, welche Inschrift aber  
 ganz unvollständig ist.

cf. Tomo I. fol. 100<sup>h</sup>, 101.



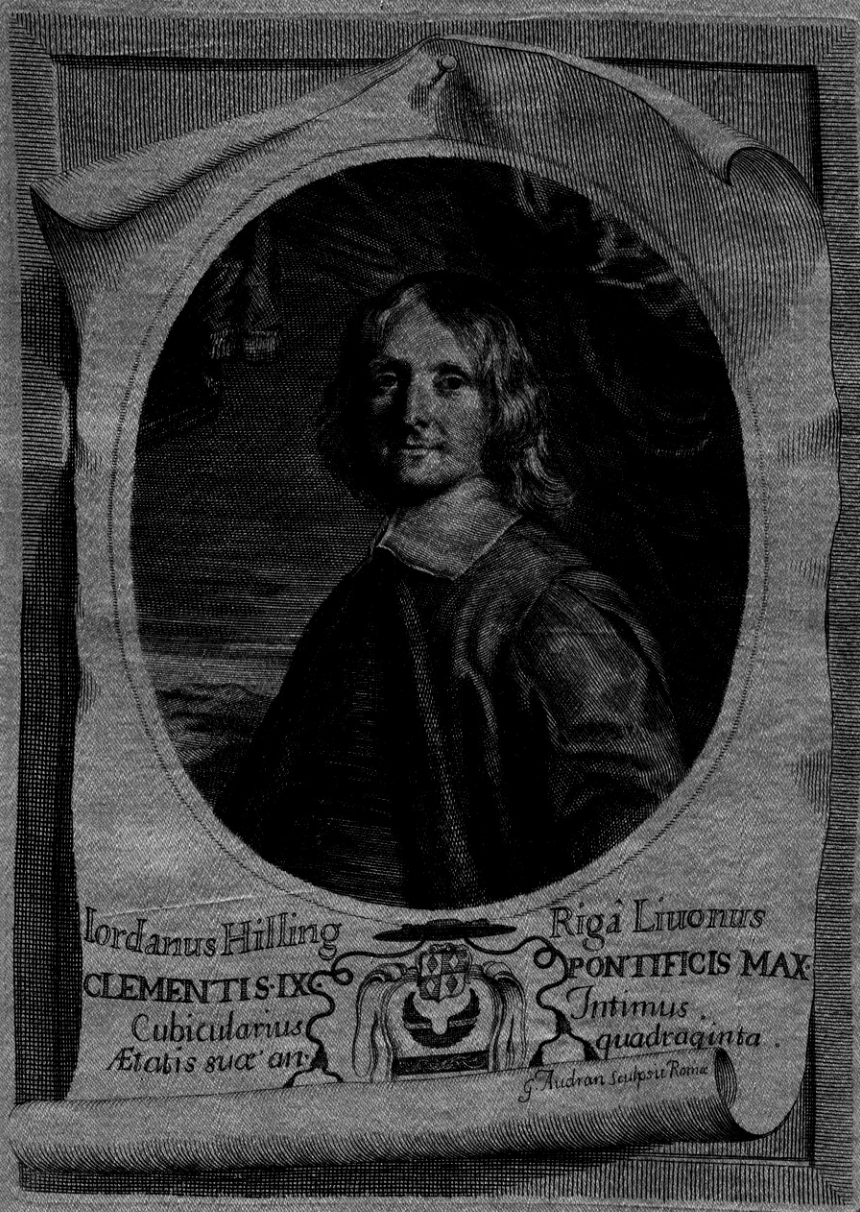


### Kuinen von Oldenthorn

nach den noch vorhandenen Ueberresten ausgeführt  
d. d. H. v. 1871.

Freilich ist es sehr unbillig, aus den vorstehenden Ruinen eine Ansicht des ehemaligen vorstehenden Gebäudes vorzustellen zu wollen; allein der Schriftsteller, so fast Körber auf Wenden giebt es auch hier nicht anders, als einen fingelall aus.

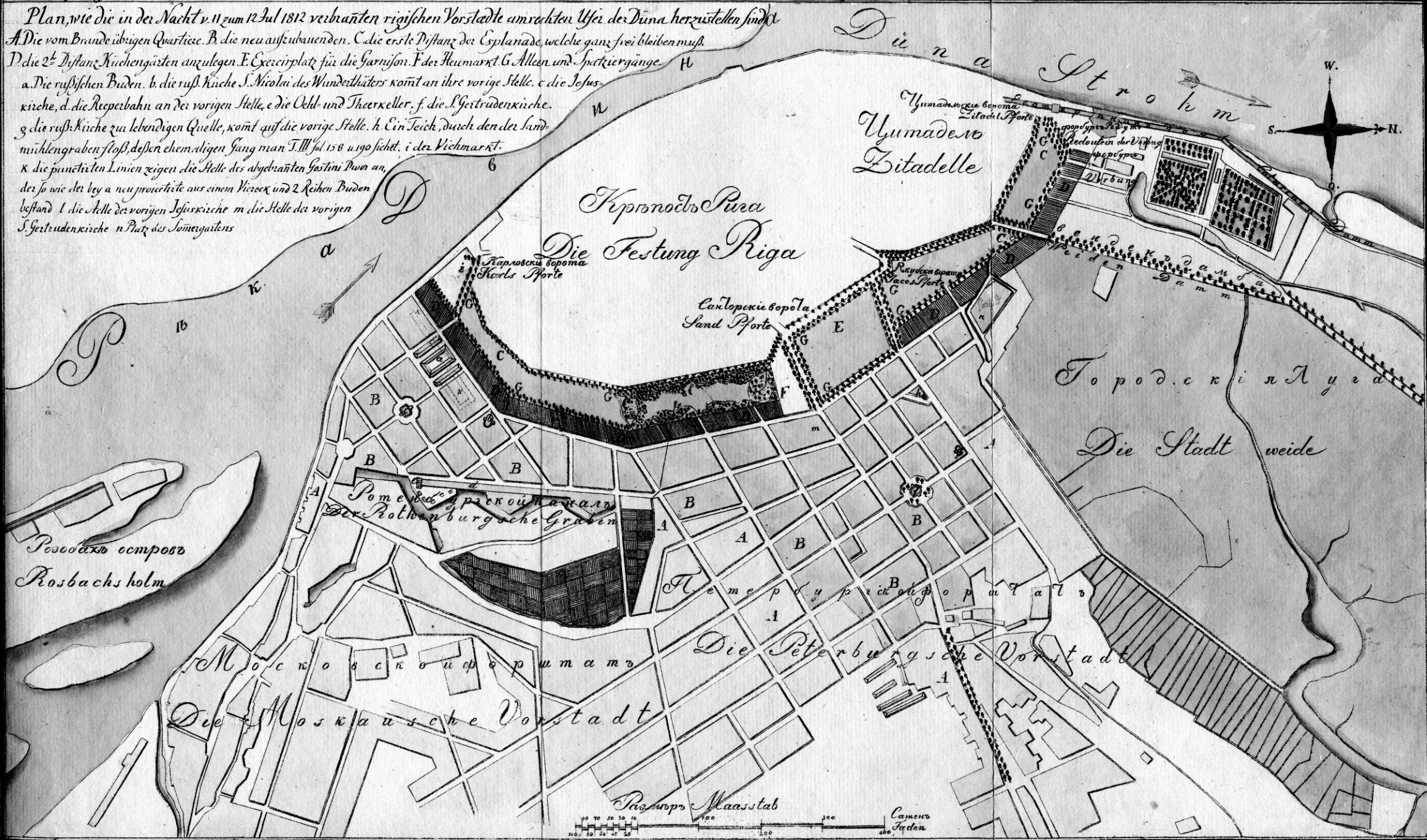
Diese Ruinen liegen auf dem fünf Meilen von Embach an der Mündung eines kleinen Laufs, 2 Meilen von Dörsel, auf dem großen Viereck von 8 Werst. Es war eine Insel, worin die feindlichen Heere ihre Missthaten machten. Am ersten Dörsel liegt Hermann Bischof zu Dörsel 1233 dieses Schloss an, davon nur noch einige Überreste im Schloss, die ein Paar Graben auf der Landseite zu sehen sind; dass man nicht, das im Anfang dieses Schlosses nur nach dem Übergang auszuweichen kann. Im Jahr des Friedens mit Schweden 1564 wurde es nach ganzem Frieden in dem Friedensvertrag nicht als besetzt genannt, es war auf Lützen (Mapou Komete) mit dem Jahr, das es auf dem Reich Oldenthorn liegt. In dem Friedensvertrag mit Polen 1582 kommt es gar nicht vor; dass zu vermuthen ist, dass die Dörsel, nur eine mal Dörsel immer gutten, das selbe überbrachten, in die Jahre zur Erhaltung der Stadt gebräuchlich haben. Noch ist der Name Laster in der Erinnerung von uns nahe bei den Ruinen des Schlosses liegenden Dorfes übrig; welches der Castersdorf, ehemals Wannia Castri Külla heißt. Auch liegt ein Gut Laster westlich an der Embach unterhalb, bei den Ruinen des Schlosses Warbeck, welches ein Schloss in dem Friedenstractat von 1564 HUBON KOMETE genannt wird.



Dieser Jordanus Hilling Pontifex im ersten April dieses Jahrs  
Fol 202 vor 3 mo auch Nachriichten von seiner Person vor Kommen,  
von der Familie & Stellen aber weiß man in Liga nicht.



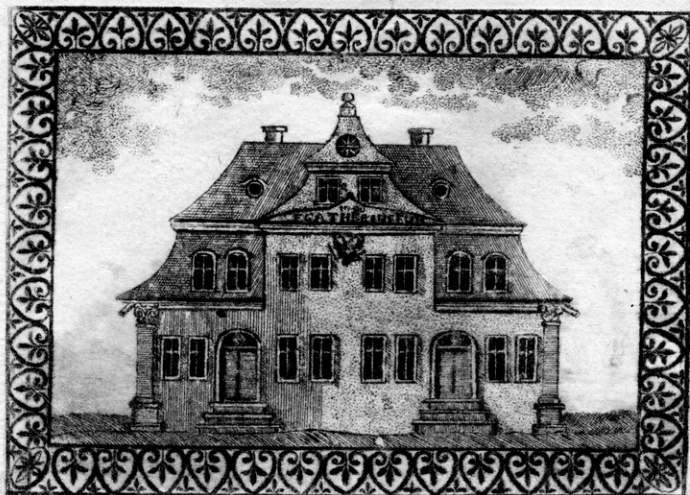
Plan, wie die in der Nacht v. 11 zum 12 Jul 1812 verbrannten rigischen Vorstädte am rechten Ufer der Düna herzustellen sind  
 A Die vom Brande übrigen Quartiere. B die neu aufzubauenen. C die erste Distanz der Esplanade, welche ganz frei bleiben muß.  
 D die 2<sup>e</sup> Distanz Kirchengärten anzulegen. E Exercirplatz für die Garnison. F der Fleumarkt. G Alleen und Spatziergänge. H  
 a Die russischen Buden. b die russ. Kirche S. Nicolai des Wunderthäters kömmt an ihre vorige Stelle. c die Jesus-  
 kirche, d die Reeperbahn an der vorigen Stelle, e die Oeld- und Theerkeller, f die S. Gertrudenkirche.  
 g die russ. Kirche zu lebendigen Quelle, kömmt auf die vorige Stelle. h Ein Teich, durch den der Sand-  
 mühlengraben stößt, dessen ehemaligen Gang man T. III fol 158 u. 190 sieht, i der Viehmarkt.  
 k die punctirten Linien zeigen die Stelle des abgebrannten Sostini Pion an,  
 der so wie der bey a neu projectirt aus einem Viereck und 2 Reihen Buden  
 bestand l die Stelle der vorigen Jesuskirche m die Stelle der vorigen  
 S. Gertrudenkirche n Platz des Sommergartens



Примеръ Масаstab  
 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 100 200 300 400 500  
 Канонеръ Фяден



# Die russische Schule in der Vorstadt, das Catharineum genannt.



Dieses schöne Schulgebäude wurde von dem Collegio der allgeru-  
 manischen Vorleser in der russischen Vorstadt oberhalb der russischen  
 Kirche S. Nicolai, die beim Gostini Thor lag, erbauet, und im J. 1788, 7 Febr  
 eingeweiht. Dem weissten Aufsicht daran sahe der damalige Gouverneur  
 Alexander Bekleschoff, der während seiner Regierung so vieler Güte  
 in mancherlei Hinsicht bewirkt hat. Er war es, der das russische Gymna-  
 sium statt des alten Lyceum erbauete. Er legte eine Navigationschule  
 an; er sorgte natürlich für alle Schulen in der Stadt u. im Lande.  
 Unter ihm wurde die Normalerschule eingerichtet, die vorzüglich für unse-  
 rer Schulen nicht parat: aber doch erlaubt er Modificationen dar-  
 in zu verfahren.

Bei dieser Schule lag noch ein hübscher Garten, den ein wackelba-  
 der Kaufmann, Herr Wilh. Albert besaß. In einem unglücklichen  
 Brand in der Vorstadt in der Nacht vom 11 zum 12 Juli 1812 wurde auf dieses Gebäude  
 ein Raub verflücht. Mit der Wiederherstellung ging es langsam, und erst  
 im Aug. 1821 konnte sie wieder eingeweiht werden. Vgl. die russischen Nachrichten  
 Blätter vom Jahr 1821 N<sup>o</sup> 50. Nachrichten zur Stadt-Verwaltung.



Denkmal bey der glücklichen  
Kronung des Großfürsten Paul Petrowitsch  
fürstin Maria Feodorowna

Rückkunft d. Kaiserl. Hofes des  
und Ihre Kaiserl. Hofes der Groß-  
A: 1782.



Eröffnet vor dem xijigsten  
zum Festament dieses,  
grunden Pharus stande.  
pflanzte diese in dieser Sam.

Latfünfte, röhren Balcon  
über das Dach hinauf stie.  
Die damals verfertigte Form.  
Ling Tomo III fol. 127 & 128

Von Aufnahme zu dieser Illumination macht der Volkhir Joh. Erikssohn Lohr  
der für mich in seiner 1783 herausgegebenen Piece geschrieben die von ihm gefertigte  
und bey der glücklichen Rückkunft dieses Kaiserlichen Hofes des Großfürsten Paul Petrowitsch  
und Ihrer Kaiserlichen Hofes der Großfürstin Maria Feodorowna. In der Vor-  
rede sind diese:

Vor dem Nordthür: ein hoher Pharus. Dieser soll heißen Dir, Große Frau!  
Du bist Erleuchte der Welt und Menschheit! Auch dem Herrn des Pharus brennt  
möglichst mögliches Feuer, das seinen Licht weit umher verbreitet; an dessen  
Licht hält ein Genius eine Fergawandrolle, worauf der darüber angeführte  
Namen CII<sup>\*)</sup> helle Strahlen spiegelt: die Aufschrift: CODEX CATHARINÆVS MARITI-  
MVS: dessen Inhalt: LIBERVM ESTO! Siny sollen sie zeigen die Mutter Gottes! <sup>\*)</sup> Auch  
dem Hüfchel dieser vorerwähnten Säule, bringt die Dämon aus ihrem Maytra-  
flob ein Dankopfer für dieses von allen Völkern der Erde verordnete Fest  
Joh. Catharinens.  
Zur Aufschrift:

FEL. AVS. A. M. D. R. P. P & A. M. D. R. M. F.

In Felicibus auspiciis

Anmerkungen zur vorigen Seite

- \*) d. i. Catharina II. d. mit der russischen Chiffre E zigt Ecatharina
- \*) Gieucht zielt der Herr J. E. Lorrub auß die von der Kaiserin Catharina II. projectirte bewagelte Neutralität, welches sein Erbbling Herr war. Der Bruder des selben, ein russischer Kaufmann Carl Berens hatte, so wir wissen russische Kaufleute, durch die Expedition der Engländer die Schiffen verloszen, obson Land in dem russisch-amerikanischen Krieg unthal war. Er liest daher in seiner Supplic an die Kaiserin die Bitte mit anzulegen, und sein Bruder J. C. B. als Verfasser der dieser Lithographie, mußte sie so gut darzustellen, daß die Kaiserin ihm sie sogleich anstaltete.





Gegenüber vorkommender Graf Jacob Pontus Lofu de la Gardie ist der Va.  
Nr 26 fol 88 angeführten General Journal erwähnt. Er war der einzig-  
e von Gustav Adolph während seiner Anwesenung in Graubünden  
verbleib. Er ist nicht nur in Rom geboren, sondern hat auch in ffr. und  
Lindau einftige Anwartschaften, insonden man in Geyrolle vor d. ffr.  
Miscellaneen St. XVIII p 497 ff und St. XX p 288 u. 319 f anführen kann.

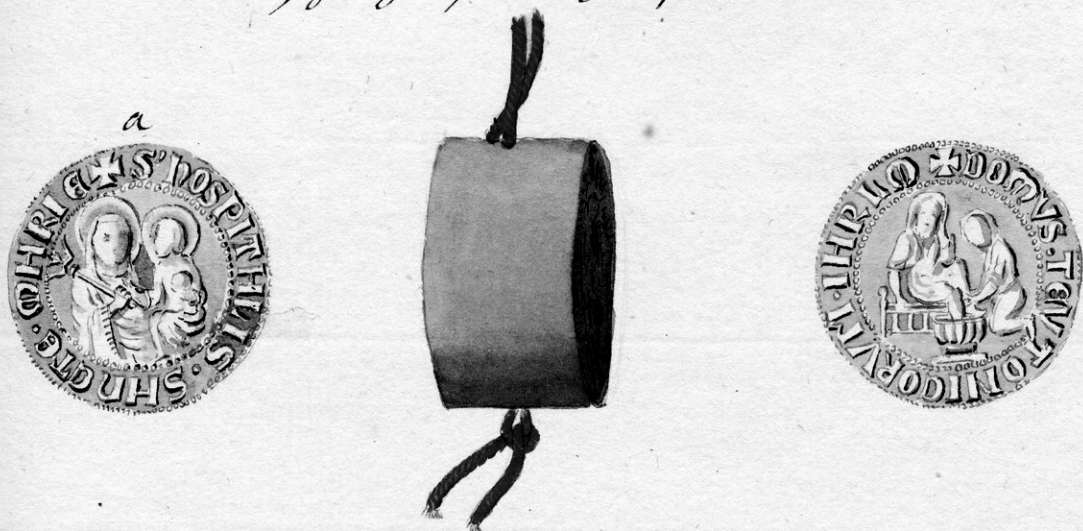




Illustrissimus et Excellentissimus Heros Dno Jacobi de la  
 Gardie Comes de Lecköo Baro in Cecholmen Dno in Hopsal  
 Dagboon Kolka Kidia Runca et Arnöö etc. Eques Auratus  
 etc. R. M. Regnorum Suecia. Quondam Senator Marsius  
 et Generalis Campi Ductor, Regij Militaris Collegij  
 Praeses et Iudex Provincialis Dplandia  
 J. Falck sculp. et excu. cum priv. R. S. Stockhonia



Die Konventsbulle des Hospitals der heil. Maria des teut.  
ysen Hauses von Jerusalem.



Jegennwärtiges Siegel war das Hauptsiegel des höchsten Ordens, und  
sind die Ordens- oder Konventsbulle. Es besteht aus einem gelbmässi-  
gen Cylinder von obiger Größe, und ist auf beiden Seiten mit einem auf  
gedrückten Siegel versehen. Das Waage ist durch die Länge der Zeit braun  
grünlich. Die Hauptseite od. der Avers zeigt die Maria mit dem Kindelein  
vor ihm hat die Umschrift: **S' HOSPITHIIS SHNCTE MARIÆ** d. i. Sigillum Hospi-  
talis Sanctae Mariae. Der Revers zeigt einen auf einem Saße stehenden An-  
man od. Pilgrim, dem nur von ihm Ruin des Ordensbrüders die süße nächst.  
für Aufzeichnung auf den Ursprung des höchsten Ordens, der die auf dem gelbten Lm.  
d. mantronte Pilgrim in sein Hospital aufnahm und versorgte. Die Umschrift  
sängt mit der vorigen zusammen, und lautet also: **DOMVS TAVTONICORVM**  
**IHRIM** d. i. domus Teutonicorum Iherosolymitanorum od. in Hie-  
rosolyma, so daß der Sinn beider Umschriften zusammen folgender ist: Siegel  
des Hospitals der heiligen Maria des teutschen Hauses zu Jerusalem. Das Uuacht-  
samkeit des Ansprechtsurkunden ist der Lufftab A in H gehalten.

Dieses Siegel sängt an einem zerschnittenen und unrichtigen Exemplar an dem  
1451 (vid Annot II. p. 136) existenten evolutionären Vergleich, welcher imigru-  
luf die Bulla habitus genannt wird. Der Hofmeister nennt daselbst: **unfers**  
**ordens adir convents bulle**. Obige Umschrift aber ist von einem Exemplar gewonnen  
das an einem prognurten Urkunde des Hofmeisters Ludwig v. Solis'shausen  
(zu Marienburg 1455 gegeben) steht, der ob im Text unfers Convents von maxien-  
Gney Bulle (unfers Konvents zu Marienburg Bulle) nennt: ob war aber dieses Siegel



nicht das Siegel eines römischen Konsults, sondern des ganzen Hospitals.

In dieser Urkunde nennt der Hofmeister die Häuptleute Johann von Löblich, Hans Zabolitz und Friedr. Kanisch, die ihm aus Sibirien etliche Hundert Köter zugeführt hatten, bis zu S. Georgentag in Sold, und noch spricht ihm monatlich für drei russische Flander 24 ungarische Gulden, für sechs Fußgänger (Fußgänger) oben so viel, und für 4 Wagengelder mit einem Wagen und vier Fußgängern so viel als für <sup>nur</sup> drei russische Flander. Dabei merkt er mündlich, daß sie im Nichtzustand fallen, daß an drei Ökonomie Jahr und Güter zu Waisen und Land setzen können, wo sie dieselben antröffen, und daß die Obrigkeit geboten werden, ihnen zu ihrer Forderung zu folgen.